

Notesel- Kurrier



April 2017

Unsere Adressen

Noteselhilfe e.V.

c/o Heike Wolke
Riegelstr. 7, 02627 Nechern
Mobiltelefon: 01 51 - 53 76 46 05, E-Mail: info@noteselhilfe.org
Internet: www.noteselhilfe.org

Heike Wolke, 1. Vorsitzende

Riegelstraße 7, 02627 Nechern Telefon: 03 58 76 - 4 14 27,
Mobiltelefon: 01 71-8 71 78 73 E-Mail: info@noteselhilfe.org
Mitgliederverwaltung, Tierversmittlung, Helferverwaltung, Pflegestellenbetreuung, Ausstellen
von Spendenquittungen

Petra Fähnrich, 2. Vorsitzende

Fr.-Schröder-Str. 18, 44149 Dortmund
Telefon: 02 31 - 96 98 73 20 E-Mail: betreuung@noteselhilfe.org
Verwaltung, Betreuung Pflegestellen

Jutta Böckmann, Kassenwartin

Höven 213, 48720 Rosendahl
Telefon: 0 25 41 - 98 17 13, E-Mail: verwaltung@noteselhilfe.org
Kasse, Infomaterial etc.

Katja Scherer, Öffentlichkeitsarbeit

55545 Bad Kreuznach
Telefon: 01 63-25 2 69 11, E-Mail: presse@noteselhilfe.org
Pressearbeit, Redaktion Notesel-Kurier

Thomas Bardenhagen, Beisitzer

Telefon: 0 38 63 / 33 50 93, E-Mail: recht@noteselhilfe.org
Tierschutzfälle

Gerhard Has, Beisitzer

29494 Trebel
Telefon: 058 48—98 17 23 6 , E-Mail: betreuung2@noteselhilfe.org
Betreuung/Nachkontrolle vermittelter Tiere, Vorortbesichtigungen

Online-Boutique

Katrin Mengel,
E-Mail: katrin_mengel@gmx.de

Partnerorganisationen:

Interessengemeinschaft für Esel- und Mulifreunde Deutschland e.V.
Internet: www.esel.org

Vereinigung der Freizeitreiter und -fahrer in Deutschland e.V.
Internet: www.vfdnet.de

Mitglied im Deutschen Tierschutzbund e.V.

Internet: www.tierschutzbund.de



Inhaltsverzeichnis

Protokoll der Mitgliederversammlung	4
Frühlingszeit—Weidezeit?	15
Unser Mitglied Anja Kewald	16
Termine	18
Im Sommer ernten: heimische Kräuter für die Haut	19
Fütterung von Bierhefe	23
Einladung zur außerordentlichen Mitgliederversammlung	24
Was wurde aus Jaques?	25
Neues vom Vorstand	27
Unsere Neuzugänge	29
Unsere vermittelten Tiere	32

Vorwort

Eine der Hauptaufgaben unseres Vereins ist es, Esel und Mulis aus Notsituationen in unseren Pflegestellen aufzunehmen, sie untersuchen und behandeln zu lassen um sie anschließend in gute Hände zu vermitteln. Doch nicht alle Tiere können vermittelt werden, entweder, weil sich aus für uns unverständlichen Gründen einfach niemand für sie interessiert oder weil sie in einem solch schlechten gesundheitlichen Zustand oder einfach nur zu alt sind, um ihnen einen weiteren Umzug zuzumuten.

Zwei dieser Tiere waren in den letzten Jahren die Zwergeselstute Ilja und die Großeselstute Manika.

Ilja kam im November 2013 zu uns in einem sehr schlechten Pflegezustand, mit Hufrehe und Cushing. Dazu Menschen und Eseln gegenüber nicht unbedingt freundlich gesonnen. Seit dem Sommer



2015 ging es mit ihr gesundheitlich aufwärts, dank der intensive Pflege ihrer Betreuerin und Dank der Paten, mit deren Hilfe es möglich war, ihr wirklich alle möglichen Behandlungen zukommen zu lassen. Eine Vermittlung kam für sie jedoch nicht mehr in Frage. Sie entwickelte sich zu einer selbstbewussten und trotzdem sehr netten Eselstute und konnte ihr Eselleben bis zum Schluss genießen. Am 19.01.2017 verstarb Ilja.

Manika war seit Februar 2011 als Pflgetier bei uns. Sie hatte einen extremen Senkrücken, war überbaut und hatte extreme Fehlstellungen der Vorderhufe. Für Tierärzte und Hufschmied glich es einem Wunder, dass sie überhaupt so lange schmerzfrei laufen konnte. Eine Vermittlung eines solch kranken Esels kam von Anfang an nicht in Betracht. Dank der Paten und der vielen Eselfreunde, die über die Wunschliste bei Amazon regelmäßig Futterspenden schickten, konnte sich all die Jahre ein Team aus Tierärzten und Hufschmied um Manika kümmern und war im Notfall immer sofort zur Stelle. Jedoch häuften sich seit 2015 die gesundheitlichen Probleme, das Immunsystem war teilweise überfordert, Arthrose kam hinzu. Die Hufprobleme waren immer schwerer in den Griff zu bekommen. Doch Manika war eine Kämpferin. Im März dieses Jahres hat sie jedoch ihren letzten Kampf verloren. Es gab keine Möglichkeit mehr, sie wirklich über längere Zeit schmerzfrei zu bekommen. Am 27.03.2017 halfen wir ihr bei ihrem letzten Gang über die Regenbogenbrücke. Aber auch das ist Tierschutzarbeit –ein Tier nach so langer Zeit der intensive Pflege gehen zu lassen, auch wenn es weh tut.

Wir danken allen Paten und Spendern für die Unterstützung und wünschen uns natürlich auch für die Tiere in unseren Pflegestellen, die schon so lange da sind oder intensive Pflege benötigen, viele Unterstützer.

Unsere Wunschliste für Futterspenden und andere notwendige Dinge für unsere Pflgetiere finden Sie hier:



Protokoll der Mitgliederversammlung am 05.03.2017 in der Jugendherberge Korbach

1. Feststellung der Beschlussfähigkeit

Es sind 20 Teilnehmer, davon 19 Mitglieder anwesend. Die Mitgliedsversammlung ist somit beschlussfähig.

2. Änderung der Tagesordnung

Auf Grund der Erkrankung von Jutta Böckmann konnte die Kasse bisher nicht geprüft werden. Somit kann in der heutigen Versammlung keine Entlastung des Vorstands erfolgen. Beschluss: Verschiebung dieses Tagesordnungspunktes in eine außerordentliche Mitgliederversammlung im August 2017 (Eseltreffen) - Einstimmig

3. Bericht über die Entwicklung der Arbeit des Vereins

(Heike Wulke)

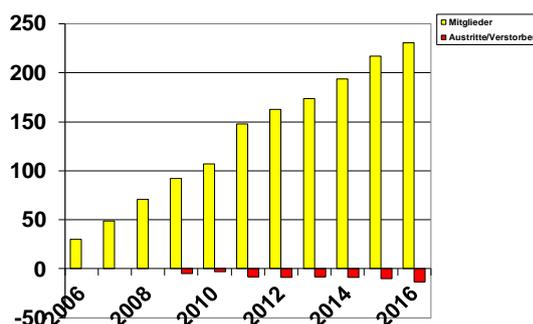
Zuerst einmal möchte ich mich bei unseren Mitgliedern bedanken, die unsere Arbeit durch ihren Einsatz erst möglich machen. Dank gebührt auch den vielen Helfern, die uns insbesondere bei unserer Arbeit vor Ort unterstützen.

Mitgliederbewegung

Mitgliederzahlen Stand per 31.12.2016: 231 (Stand per 31.12.2015: 217).

2015 wurden 2 Mitglieder aus dem Verein ausgeschlossen, da über 2 Jahre keine Beiträge mehr gezahlt wurden. 5 Mitglieder sind aus finanziellen Gründen und 6 Mitglieder ohne Begründung ausgetreten.

27 Esel- und Mulifreunde konnten 2016 als neue Mitglieder aufgenommen werden, das sind 6 Mitglieder weniger als 2015



Interne Vereinsarbeit

Im Ergebnis unserer Mitgliederbefragung Ende 2015 haben wir personelle Verstärkung im Bereich der Vorortbesuche und Nachbesuche, Pflegestellenbetreuung und Öffentlichkeitsarbeit bekommen.

Das Arbeitsgebiet Vorortbesichtigungen und Nachbesuche wird von Gerhard Has geleitet, unterstützt durch Monika Bodirsky und Roland Gehringer.

Das Arbeitsgebiet Pflegestellenbetreuung, geleitet von Petra Fähnrich, wird unterstützt durch Dorothe Schmitt.

Im Bereich Öffentlichkeitsarbeit wurde die Unterstützung durch weitere Mitglieder erst 2016 wirksam. Hier fehlte es aus verschiedenen Gründen leider an der notwendigen Koordination. Wir sind jedoch sicher, dass auch hier ab diesem Jahr ein festes Team arbeitsfähig sein wird.

Im April führten wir 2 Pflegestellentreffen in Hessen und Mecklenburg-Vorpommern durch zu den Themen Parasiten und Pilze sowie Kastrationsnachsorge. An beiden Standorten hatten wir jeweils einen sehr erfahrenen Tierarzt und Hufpfleger als Referenten gewinnen können. An beiden Standorten erlebten wir exzellente Vorträge und interessante Diskussionen.

Leider bestätigte sich unsere Hoffnung auf größere Teilnehmerzahlen nicht trotz der größeren Einzugsgebiete der verschiedenen Standorte. Das fanden wir sehr bedauerlich, haben doch gerade unsere Pflegestellen sehr viel mit Huf- und Hautpilz und auch Verwurmungen der Pflegeesel zu tun.

Aufgrund des ständig wachsenden Datenvolumens mussten wir auf einen neuen Server mit deutlich mehr Datenvolumen und höherer Performance wechseln. Der Wechsel ging Dank unseres IT-Fachmanns Holger Trapp ohne Probleme und Einschränkungen vonstatten.

Auch unser Vorstandforum, über das die gesamte Vorstandsarbeit organisiert wird, mussten wir von einer kostenlosen in eine kostenpflichtige Plattform ändern, da auch hier der Speicherplatz völlig erschöpft war.

Personelle Veränderungen gab es bei den Kassenwarten. Durch den Austritt der Familie Rössel/Pilartz mussten wir kurzfristig einen Ersatz für die Position des 2. Kassenwarts suchen. Udo König stellte sich dafür kurzfristig zur Verfügung.

Die Stelle des Wolfsbeauftragten ist im Moment daher nicht besetzt und wird durch Heike Wolke abgedeckt.

Offen aus der Mitgliederversammlung 2014 ist noch immer die Erarbeitung eines Handzettels zum Verladen und Transport von Noteseln/ Mulis.

Ebenso in der Bearbeitung stecken geblieben ist die Erstellung eines Mailverteilers mit allen Veterinärämtern, um auch diesen in unregelmäßigen Abständen Informationen zukommen lassen zu können. Unterstützung diesbezüglich wird gern angenommen.

Vorgekommen sind wir mit der Erarbeitung des Flyers zum Thema Hufrehe. Hier fehlt nur noch der Feinschliff und das Layout.

Folgende Vorschläge aus der Mitgliederversammlung 2016 sind noch offen:

- Erarbeitung eines Prüfprozederes und Vergabe von Prüfplaketten für Tierparks
- Stallplaketten für Mitglieder der Noteselhilfe ähnlich den Plaketten für Pflegestellen
- Es wurde angeregt, ein vereinsinternes Forum zu eröffnen, in dem Fragen/Probleme diskutiert werden können, Adressen von Tierärzten etc. gesammelt werden können. Dies wurde auch aus personellen Gründen bislang nicht weiterverfolgt.

Vorortbesichtigungen

Es wurden 2016 79 Vorortbesichtigungen bei Interessenten und in Pflegestellen durchgeführt, das waren genau soviel wie im Jahr 2015.

Davon verliefen 49 positiv, davon Esel übernommen 26.

Einige warten noch auf die richtigen Tiere, andere haben sich anderweitig gekümmert, da nicht die passenden Tiere in der Vermittlung waren.

Die Vorortbesichtigungen mit negativen Ergebnissen sind deutlich angestiegen. Ihr Anteil betrug über 26 %, fast doppelt so viel wie in den Jahren zuvor. Gründe waren u.a. viel zu kleine Ställe und/oder Auslaufflächen, schlechte bis fehlende Umzäunung, viel zu feuchte Wiesen. Sicher schauen auch unsere Helfer immer genauer hin und decken vorhandene Mängel auf. Jedoch scheinen sich trotz der vielen Möglichkeiten über Literatur und verschiedene Internetplattformen leider viel zu wenige Interessenten mit den notwendigen Mindestanforderungen an die Eselhaltung zu beschäftigen. Hier haben insbesondere wir als Tierschutzverein noch sehr viel Arbeit vor uns, um genau diese Informationen so zu veröffentlichen, dass Interessenten bei der Suche im Netz gar nicht umhin kommen, sich mit dem Thema intensiver zu befassen.

Über 100 Eselreue freunde stehen vereinsintern und vereinsübergreifend für diese Besichtigungen zur Verfügung. Diese Anzahl reicht jedoch noch immer nicht aus, um tatsächlich bei allen Interessenten Vorortbesuche und somit auch Nachbesuche durchführen zu können. So kamen ca. 20 Interessenten als potenzielle neuer Halter nicht in Betracht, da niemand für einen zeitnahen Vorortbesuch gefunden werden konnte.

Kurse für Eselhalter und –interessenten

2016 wurden mehrere Kurse „Grundlagen der Eselhaltung“ angeboten, die recht gut angenommen wurden. Kursorte waren Kolbermoor in Bayern und Paaren in Brandenburg.

Ab 2017 fällt der Kursstandort Paaren weg. Es laufen seit einiger Zeit Gespräche mit erfahrenen Eselhaltern, um schnellstmöglich wieder einen weiteren Schulungsstandort anbieten zu können.

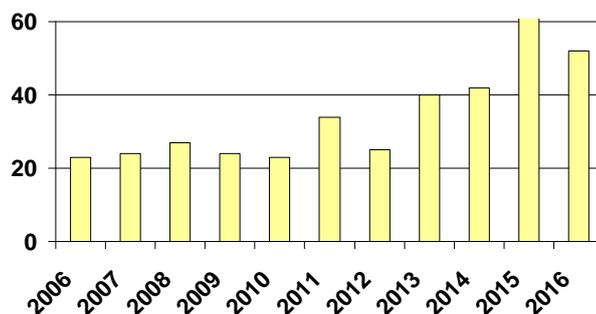
4. Bericht Pflegestellen (Petra Fähnrich)

Seit 2016 hilft mir Dorothe Schmitt bei der Betreuung unserer besetzten Pflegestellen. Wir möchten uns bei allen unseren Pflegestellen für ihre geleistete Arbeit in 2016 ganz herzlich bedanken.

2016 wurden 56 Tiere neu aufgenommen (2015 waren es 67 Tiere), davon 14 aus Fortnahmen durch Veterinärämter und 5 Rückläufer.

Vermittelt wurden 2016 52 Tiere und damit 10 Tiere weniger als 2015.

So wurden in 2016 in den Pflegestellen 78 Tieren versorgt, 2015 waren es 97 Tiere. Aktueller Stand 26 Esel und 2 Mulis in 18 Pflegestellen.



Größte Herausforderung war die Unterbringung einer Herde von 8 Eselhengsten aus einer Fortnahme durch ein Veterinäramt. Wir haben leider nur wenige Hengstpflgestellen und einige waren bereits besetzt. Eine weitere Herausforderung war es, eine Klinik zu finden, die alle 8 Hengste gleichzeitig aufnimmt und kastriert. Dank des Einsatzes vieler Helfer konnten die Esel von der Klinik auf 5 Pflegestellen aufgeteilt und dorthin transportiert werden.

Aktuell sind bei uns 54 Pflegestellen registriert. Davon können 21 Hengste und 19 Rehetiere aufnehmen. Viele können Pflgetiere nur über den Sommer aufnehmen. Allerdings reagieren einige dieser registrierten Pflegestellen seit längerem nicht auf Anfragen nach Tieraufnahmen, so dass diese eigentlich nur noch auf dem Papier existieren.

Da in einigen Bundesländern auch Esel melde- und/oder beitragspflichtig sind, wurden alle registrierten Pflegestellen gebeten, uns ihre Betriebsnummer mitzuteilen. Die Mitteilung erfolgte leider nur sehr schleppend. Von vielen haben wir nach wie vor keine Rückmeldung. Pflegestelle zu sein bedeutet eine große Verantwortung den Tieren gegenüber, denn nur was ihr über das jeweilige Tier berichten könnt, können wir an die zukünftigen Besitzer weitergeben.

Leider gibt es auch zu berichten, dass einige unserer Pflegestellen uns ein wenig hängen lassen!

So bekommen wir keine Informationen über den erfolgten Einzug oder Auszug. Auch über durchgeführte Maßnahmen von Behandlungen brauchen wir entsprechend Informationen.

Wenn keine Reaktion per Mail, WhatsApp oder Telefon erfolgt, wird es für uns schwierig. Außerdem können wir nicht wissen, wenn Probleme mit den Tieren auftauchen.

Eure Informationen verhalten nicht irgendwie, sondern müssen alle dokumentiert werden und auch wir lernen den Esel dadurch besser kennen.

Erst wenn ein Pflegling durch unseren Medizinischen Check ist und Kopien von Zahn- und Equidenpass bei uns sind, kann an eine Vermittlung gedacht werden.

Deshalb unsere große Bitte an alle Pflegestellen: Teilt uns alles Wichtige rund um eure Pfleglinge mit, auch vielleicht Dinge, die euch auffallen, denen ihr aber zunächst keine Bedeutung schenkt.

5. Bericht Verwaltung Vermittlungstiere

(Gerhard Has, vorgetragen von Monika Bodirksy)

Wird eines unserer Tiere in ein neues Zuhause vermittelt, besuchen wir mindestens zweimal, selten öfter, die neuen Halter und ihre Tiere.

Um gleich das Ergebnis des letzten Jahres vorwegzunehmen: Diese Besuche verliefen zu 99,9 % ohne Beanstandung, es mussten im Berichtszeitraum keine Tiere zurückgenommen werden.

Kleine Irritationen sind dabei nicht eingerechnet, wie ein fehlender Kalender im Haus der neuen Besitzer, in den der Termin der dritten Tetanus-Impfung eingetragen werden könnte, oder der dramatische Bedeutungswandel des Wortes „Kontrolle“, der uns jetzt nur noch von „Besuch“ sprechen lässt.

Aber das ändert nichts an dem Ergebnis, dass alle ehrenamtlichen Helfer auf dem Weg in die Pflegestelle, in der Pflegestelle, bei der Vorortbesichtigung und schließlich auf dem Weg in das neue Zuhause so gut gearbeitet haben, dass alles passte, wenn dann im ersten Jahr noch zweimal ein Helfer „zu Besuch“ kam.

Da rankt sich um jedes einzelne vermittelte Tier ein ziemlich dichtes Netz aus ehrenamtlicher, freiwilliger, verantwortlicher Arbeit und einer Unzahl von unbezahlten Stunden.

Dafür allen Mitgliedern und Helfern ein riesengroßes Dankeschön!

6. Bericht über die Tierschutzfälle für das Jahr 2016

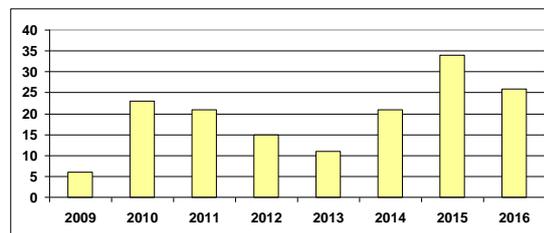
(Thomas Bardenhagen)

Um das Ergebnis vorweg zunehmen:

Die Zahl der Tierschutzfälle stagniert auf gleichbleibend hohem Niveau. Hier die aktuellen Zahlen:

Insgesamt haben wir im vergangenen Jahr 26 Tierschutzfälle bearbeitet. Hierbei waren sechs Fälle, die neu hinzugekommen sind. Ebenfalls sechs Fälle konnten 2016 abgeschlossen werden. Dabei haben wir erreicht, dass sechs Tiere in andere Hände abgegeben worden sind. In einem Fall könnten durch unser Engagement die Haltungsbedingungen verbessert werden.

Aktuell sind noch 23 Tierschutzfälle offen.



Gegenstand von Tierschutzfällen ist zunehmend auch die Alleinhaltung von Eseln. Offenbar sind viele Eselhalter immer noch der Meinung, dass es ausreichend ist, einem Esel als "Gesellschafter" ein Schaf, eine Ziege oder ein Pony zuzuteilen. Dass das keinesfalls der artgerechten Haltung eines Esels entspricht, ist uns sicherlich allen klar. Darüber hinaus ist es auch noch gesetzeswidrig. Ich werde nicht müde, immer wieder auf die entsprechende Entscheidung des Verwaltungsgerichts Trier aus dem Jahre 2013 hinzuweisen, die genau diesen Fall betrifft. Gerade erst habe ich in einer Mail an das Veterinäramt Hamburg-Bergedorf in einem Fall der Alleinhaltung eines Esels dieses Urteil bemüht.

Was auch oftmals Gegenstand von Tierschutzfällen ist, sind nicht ausreichende Platzverhältnisse, um einen oder mehrere Esel artgerecht zu halten. Dabei steht vielfach eine zu kleine Weidefläche im Vordergrund, oftmals verfügen die Tiere nicht über einen ausreichend großen und befestigten Auslauf oder eine geeignete Möglichkeit der Unterstellung, die Schutz vor Wind und Regen bietet.

Natürlich gibt es auch weiterhin die Fälle, in denen die Tiere nicht die entsprechende Pflege erhalten, sei es, dass eine regelmäßige Hufpflege nicht stattfindet oder dass die Versorgung der Tiere mit geeignetem Futter oder Wasser nicht gewährleistet ist.

Als Fazit möchte ich festhalten, dass die Tierschutzfälle weiterhin einen hohen Stellenwert haben, deren Bearbeitung ja auch gerade eines der wichtigen Tätigkeitsfelder unseres Vereins ist.

7. **Kassenbericht** (Jutta Böckmann, vorgetragen von Heike Wolke)

Gewinnermittlung 2016

Betriebseinnahmen:			2015	2016	Veränderung
Kto.	8000	Spenden	26.515,26 €	33.591,91 €	7.076,65 €
Kto.	8001	Beiträge	5.859,00 €	6.541,00 €	682,00 €
Kto.	8002	Erlöse Tiervermittlungen	17.900,00 €	19.745,77 €	1.845,77 €
Kto.	8200	Erlöse Online-Shop	4.202,80 €	4.689,60 €	486,80 €
Kto.	8201	Erlöse Kurse	6.990,00 €	0,00 €	-6.990,00 €
Summe der Betriebseinnahmen			61.467,06 €	64.568,28 €	3.101,22 €

Betriebsausgaben:			2015	2016	Veränderung
Kto.	0420	Zugang Notebook H. Wolke/ Zugang Drucker H. Wolke	290,00 €	0,00 €	-290,00 €
Kto.	0480	Zugang Scanner G. Has	62,80 €	0,00 €	-62,80 €
Kto.	0485	Zugang Vereins-Handy P. Fährlich	0,00 €	199,00 €	199,00 €
Kto.	3200	Wareneingang Aufkleber	297,50 €	0,00 €	-297,50 €
Kto.	3201	Wareneingang Kalender	392,77 €	397,41 €	4,64 €
Kto.	3202	Wareneingang T-Shirts	0,00 €	2.879,64 €	2.879,64 €
Kto.	3204	Wareneingang Taschen	258,88 €	0,00 €	-258,88 €
Kto.	3206	Wareneingang Handtücher	214,20 €	0,00 €	-214,20 €
Kto.	3208	Wareneingang Tassen	423,79 €	523,39 €	99,60 €
Kto.	3209	Wareneingang Wimmelbilder	104,50 €	0,00 €	-104,50 €

Kto.	4360	Versicherungen	1.022,81 €	1.022,81 €	0,00 €
Kto.	4380	Beiträge	190,00 €	233,00 €	43,00 €
Kto.	4660	Reisekosten	4.242,20 €	3.111,24 €	-1.130,96 €
Kto.	4806	Wartungskosten f. Hard- und Soft-	177,63 €	166,74 €	-10,89 €
Kto.	4900	Sonstige betriebl. Aufwendungen	585,67 €	-37,11 €	-622,78 €
Kto.	4901	Tierarztkosten	8.747,90 €	15.218,86 €	6.470,96 €
Kto.	4902	Kosten f. Hufschmied	3.695,75 €	4.492,87 €	797,12 €
Kto.	4903	Futterkosten	2.582,29 €	1.509,39 €	-1.072,90 €
Kto.	4904	Kosten f. Equidenpass/Impfen/ Chippen/Kastration	22.137,04 €	25.843,87 €	3.706,83 €
Kto.	4905	Kosten f. Unterbringung u. Pflege	598,59 €	876,20 €	277,61 €
Kto.	4906	Pflegestellenpauschale	0,00 €	1.840,00 €	1.840,00 €
Kto.	4909	Fremdarbeiten / Dozentenhonorar	6.990,00 €	0,00 €	-6.990,00 €
Kto.	4910	Porto	2.498,71 €	1.088,81 €	-1.409,90 €
Kto.	4920	Telefon	75,00 €	30,00 €	-45,00 €
Kto.	4925	Telefax/Internetkosten	249,60 €	436,80 €	187,20 €
Kto.	4930	Bürobedarf	176,46 €	516,80 €	340,34 €
Kto.	4945	Fortbildungskosten	0,00 €	397,04 €	397,04 €
Kto.	4969	Kosten f. Entsorgung	113,30 €	65,64 €	-47,66 €
Kto.	4970	Kosten des Geldverkehrs	30,93 €	27,85 €	-3,08 €
Kto.	4971	Kosten PayPal	15,66 €	16,18 €	0,52 €
Kto.	4980	Kosten Info-Material	252,94 €	50,69 €	-202,25 €
Kto.	4981	Kosten Info-Stand	120,07 €	220,79 €	100,72 €
Summe der Betriebsausgaben			56.546,99 €	61.127,91 €	4.580,92 €

Ermittlung des Gewinns

	2015	2016	Veränderung
Summe der Betriebseinnahmen	61.467,06 €	64.568,28 €	3.101,22 €
abzüglich Summe der Betriebsausgaben	-56.546,99 €	-61.127,91 €	4.580,92 €
Verlust/Überschuss	4.920,07 €	3.440,37 €	-1.479,70 €

Geldmittel

	2015	2016	Veränderung
Bestand Handkasse Heike Wulke	79,43 €	28,92 €	-50,51 €
Bestand Bankkonto Sparkasse Pforzheim Nr. 7454708 per 31.12.	32.206,25 €	35.697,13 €	3.490,88 €
Summe Geldmittel per 31.12.	32.285,68 €	35.726,05 €	3.440,37 €

Bestandskonten: (Wert zum 31.12.)

	2015	2016	Veränderung
Kto. 0027 EDV-Software	459,00 €	286,00 €	-173,00 €
Kto. 0380 NEH-Pavillon	1.417,00 €	910,00 €	-507,00 €
Kto. 0420 Büroeinrichtung	398,00 €	129,00 €	-269,00 €
Kto. 0485 Geringwertige Wirtschaftsgüter Sammelposten 2016	102,00 €	0,00 €	-102,00 €
Summe:	2.274,00 €	1.325,00 €	-949,00 €

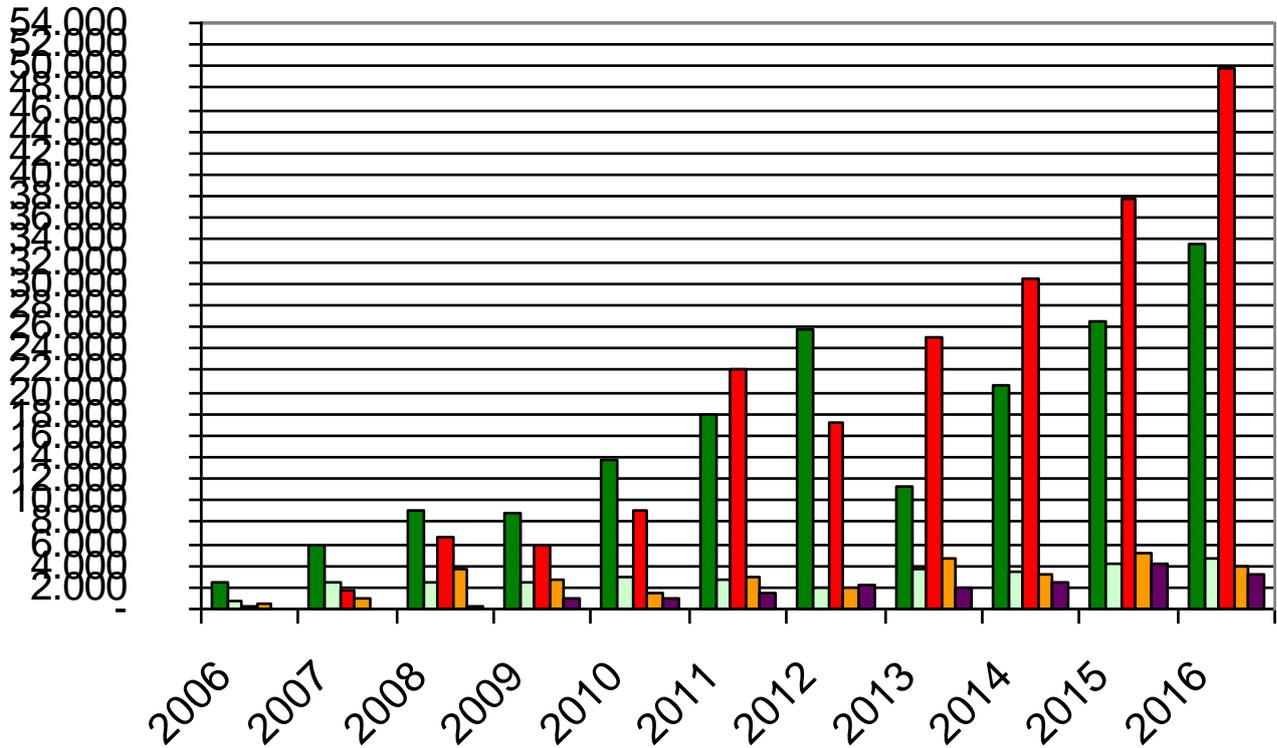
Ermittlung des Gewinns	2015	2016	Veränderung
Summe der Betriebseinnahmen	61.467,06 €	64.568,28 €	3.101,22 €
abzüglich Summe der Betriebsausgaben	-56.546,99 €	-61.127,91 €	4.580,92 €
Verlust/Überschuss	4.920,07 €	3.440,37 €	-1.479,70 €

Geldmittel	2015	2016	Veränderung
Bestand Handkasse Heike Wulke	79,43 €	28,92 €	-50,51 €
Bestand Bankkonto Sparkasse Pforzheim Nr. 7454708 per 31.12.	32.206,25 €	35.697,13 €	3.490,88 €
Summe Geldmittel per 31.12.	32.285,68 €	35.726,05 €	3.440,37 €

Bestandskonten: (Wert zum 31.12.)	2015	2016	Veränderung
Kto. 0027 EDV-Software	459,00 €	286,00 €	-173,00 €
Kto. 0380 NEH-Pavillon	1.417,00 €	910,00 €	-507,00 €
Kto. 0420 Büroeinrichtung	398,00 €	129,00 €	-269,00 €
Kto. 0485 Geringwertige Wirtschaftsgüter Sammelposten 2016	102,00 €	0,00 €	-102,00 €
Summe:	2.274,00 €	1.325,00 €	-949,00 €

Abschreibungen: (Wert zum 31.12.)	2015	2016	Veränderung
Kto. 4822 Abschreibung immaterielle Ver- mögensgegenstände (Software)	173,00 €	173,00 €	0,00 €
Kto. 4830 Abschreibungen auf Sachanla- gen	745,00 €	776,00 €	31,00 €
Kto. 4855 Sofortabschreibungen GWG	62,80 €	199,00 €	136,20 €
Kto. 4862 Abschreibung Sammelposten geringwertige Wirtschaftsgüter	121,00 €	102,00 €	-19,00 €
Summe:	1.101,80 €	1.250,00 €	148,20 €

Abschreibungen: (Wert zum 31.12.)	2015	2016	Veränderung
Kto. 4822 Abschreibung immaterielle Ver- mögensgegenstände (Software)	173,00 €	173,00 €	0,00 €
Kto. 4830 Abschreibungen auf Sachanla- gen	745,00 €	776,00 €	31,00 €
Kto. 4855 Sofortabschreibungen GWG	62,80 €	199,00 €	136,20 €
Kto. 4862 Abschreibung Sammelposten geringwertige Wirtschaftsgüter	121,00 €	102,00 €	-19,00 €
Summe:	1.101,80 €	1.250,00 €	148,20 €



8. Bericht Öffentlichkeitsarbeit (Katja Scherer)

In allen messbaren Bereichen der Öffentlichkeitsarbeit ist im Jahr 2016 erneut ein leichter Anstieg zu verzeichnen gewesen.

Es gibt in der Öffentlichkeitsarbeit weiterhin drei große Bereiche:

- Infohefte / Artikelveröffentlichungen
- Veranstaltungen
- Online-Plattformen

Infohefte / Artikelveröffentlichungen

Newsletter

Unser Newsletter ist in 2016 sechs Mal erschienen, davon seit einiger Zeit dank Heike Wulke in einem neuen, modernen Online-Format statt in dem ursprünglichen Datei-Anhang im PDF-Format. In diesem Infoblatt berichten wir mit Unterstützung von einem kleinen neuen Team aus dem Bereich Öffentlichkeitsarbeit über aktuelle Tier-Notfälle und Vereins-Themen.

Noteselkurier

Dank der tollen Unterstützung von einigen fleißigen Mitgliedern und Freunden konnten wir auch 2016 in unseren Ausgaben des Noteselkuriers wieder einige tolle Beiträge veröffentlichen. Im Noteselkurier können Mitglieder sich selbst oder ihre Erfahrungen rund um das Thema Esel oder Mulis präsentieren. Dieses Heft wird sowohl den Mitgliedern als auch Freunden/Interessenten und Helfern der NEH sowie der Presse zur Verfügung gestellt. In vier Ausgaben haben wir darin im Jahr 2016 ausführlich über unsere Vereinsarbeit berich-

tet. Artikel oder Themenwünsche von Mitgliedern werden auch weiterhin sehr gerne entgegen genommen und in einer der nächsten Ausgaben berücksichtigt.

Eselpost (IGEM)

In allen Ausgaben der Vereinszeitschrift „Eselpost“ der IGEM gab es 2016 einen Artikel über die Arbeit der Noteselhilfe.

In 2016 erschienene Presseartikel:

Juli 2016 General-Anzeiger-Bonn:

"Ein Gefährte für Esel Alex"

Die Geschichte des Esels Alex und wie er zu seinem Kumpel Kasimir von der Noteselhilfe kam.

Partnerschaft mit VFD Vereinigung der Freizeitreiter und –Fahrer in Deutschland e. V.

Die Noteselhilfe e. V. und die VFD e. V. sind seit 2014 Partner. Auf der Webseite www.vfdnet.de finden Pferdefreunde seitdem auch nähere Informationen zur Noteselhilfe.

Flyer

Unsere Infoflyer (Broschüren) wurden in 2014 in Sachen Text und Layout neu gestaltet und farblich gedruckt. Sie liegen bei der Mitgliederversammlung und bei Veranstaltungen der Noteselhilfe für interessierte Mitglieder /Interessenten/ Esselfreunde aus und können auch beim Vorstand angefordert werden.

Veranstaltungen

Die Noteselhilfe war 2016 auf folgenden Veranstaltungen vertreten:

Januar 2016: Infostand und Teilnahme am Schauprogramm auf Messe „Partner Pferd“ in Leipzig
März 2016: Teilnahme Osterwiese, Bad Münster am Stein Ebernburg
August 2016: Esselfest 775 Jahre Wesel mit Infostand und Bastelstraße
August 2016: großer Info-Stand auf dem Eseltreffen in Paaren/Glien
November 2016: Infostand Weihnachtsmarkt 34281 Gudensberg
Dezember 2016: 2 x Infostand Scheunenweihnachtsmarkt 37170 Kammerborn

Online-Plattformen

Homepage:

Entwicklung der täglichen durchschnittlichen Zugriffe auf die Homepage www.noteselhilfe.org seit 2008:

2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
84	108	120	169	185	222	230	350	411

Facebook:

Entwicklung der Anzahl der Fans in Facebook seit 2010:

2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
30	175	329	950	1531	2156	2767

Sonstige Öffentlichkeitsarbeit

Auch in 2016 haben Mitglieder und Freunde der Noteselhilfe in vielen kleinen und großen Aktionen Werbung für die NEH gemacht. Jede kompetente Beratung bei Vor- und Nachbesuchen durch die Mitglieder und jede Vorstellung von gut ausgebildeten, gut gepflegten und gut gehaltenen Eseln in der Öffentlichkeit ist ein positives Aushängeschild für unsere Arbeit.

9. Diskussion

Thema Wölfe / Herdenschutzesel

In der gemeinsamen Diskussion um den Umgang mit dem Thema und der Frage, ob die Veterinärämter durch die NEH zu dem Thema angesprochen werden sollen schlägt Percia Hanke vor, stattdessen den Bauernverband einzubinden.

Auszeichnungen von Tierparks

Nach konstruktiver Diskussion über die Frage, ob Tierparks mit vorbildlicher bzw. ordnungsgemäßer und artgerechter Eselhaltung von der NEH mit einer Plakette ausgezeichnet werden könnten, bietet Claudia Bischoff an, eine Checkliste zu erstellen, in der die Kriterien / Haltungsanforderungen in den Tierparks aufgelistet sind und anhand derer eine Beurteilung durch Mitglieder erfolgen könnte.

Aktualisierung der Pflegestellen

Es gibt ganzjährig zu wenige Pflegestellen für die vielen Tiere, die aufgenommen werden müssten. Oft ist nicht klar, welche Pflegestelle noch aktiv als Pflegestelle zur Verfügung steht und wer gerade keine Tiere mehr aufnehmen kann oder will. Anfragen per E-Mail haben sich in der Vergangenheit nicht ausreichend gut bewährt. Um nun einmal einen aktuellen Stand über alle Pflegestellen zu bekommen (stimmen die Daten alle noch, steht die Adresse noch als Pflegestelle zur Verfügung, wie viele und welche Tiere können aufgenommen werden usw.) wird von Manuela Häselhoff vorgeschlagen, alle Pflegestellen per Post mit Rückantwortumschlag anzuschreiben.

Tierschutzarbeit

Es wird vorgeschlagen, das Anschreiben von Tom Bardenhagen bezüglich dem Urteil zu Thema „Einzelhaltung“ im Noteselkurier zu veröffentlichen.

Antrag auf Fahrtkostenerhöhung

Der Antrag, die Fahrtkosten für Mitglieder um 0,05 € zu erhöhen wird in einer Abstimmung beschlossen. Bei 19 Mitgliedern gibt es:

- 13 Zustimmungen
- 5 Enthaltungen
- 1 Gegenstimme

Damit betragen die Fahrtkosten, die je km auf Antrag für Fahrten im Auftrag der NEH erstattet werden, zukünftig 0,30 € ohne Anhänger und 0,35 € mit Anhänger. Die Kosten werden nur erstattet, solange es die finanzielle Lage des Vereins zulässt.

10. Arbeitsergebnisse zum Thema Fachkompetenzteam

Stefan Blank stellt die Arbeitsergebnisse vor, die am Vortag in der Kleingruppe erarbeitet wurden. Es geht um die Frage, wie verschiedene Fachkompetenzteams (Veterinäre, Hufpfleger, usw.) zum Thema Esel gefunden und als Berater mit Wissensaustausch unterei-

nander etabliert werden können.

Gründe für bisherigen Nichterfolg:

- Anschreiben waren zu ausführlich
- Formulierungen waren nicht optimal
- Adressen zu bekommen hat sich als schwierig heraus gestellt

Lösungsvorschlag:

Es gibt 3 geschlossene Benutzergruppen für Tierärzte in facebook. Dort kann diese Zielgruppe separat angesprochen werden. Folgende Vorgehensweise wird vorgeschlagen:

1. Tierärzte mit Anschreiben in facebook um Kontaktaufnahme bitten
2. Nach Kontaktaufnahmen in einem Telefonat die bisherigen Erfahrungen (Checkliste) und das Interesse an der Zusammenarbeit abfragen
3. Veröffentlichung der Kontakte auf der NEH-Seite

Es wird überlegt, das Anschreiben parallel auch an alle Mitglieder der NEH und IGEM zu versenden und sie darüber zu bitten, die eigenen Tierärzte anzusprechen.

11. Arbeitsergebnis zum Thema Pflegestellen

Die Kleingruppe stellt die Arbeitsergebnisse des Vortags vor:

Um die Pflegestellen zukünftig besser zu unterstützen wird vorgeschlagen:

- Post an die Pflegestellen bei Bedarf mit Rückumschlag zu versenden
- Die Unterlagen an die Pflegestellen zukünftig nicht alle mit einer Mail zu senden, sondern nach Prioritäten getrennt und bei bestimmten Unterlagen mit dem Hinweis „wichtig“
- Die Pflegestellen im evs-Forum (Forum des Vorstands) zu vernetzen um den Austausch zu fördern
- Eine Anfrage an die Pflegestellen zu schicken, ob ihre Adresse an die anderen Pflegestellen weitergegeben werden kann
- Eine zentrale Liste mit allen freigegebenen Pflegestellenadressen ins evs-Forum zu stellen
- Den Pflegestellen den Zugriff auf das NEH Wiki zu geben. (Erläuterung: Ähnlich WIKIPEDIA wird es demnächst ein Online-Lexikon der NEH mit allen wichtigen Themen/ Fachbegriffen geben).

12. Sonstiges

Kalender

Es wird vorgeschlagen, bei der nächsten Anfrage für die Kalenderfotos die Namen der abgebildeten Tiere mit abzufragen und diese anzudrucken.

Jahreszahlen für Pflegestellen

Es wird darum gebeten, aktuelle Jahreszahlen für die Pflegestellenplaketten an entsprechende Pflegestellen zu schicken.



Frühlingszeit – Weidezeit?

Der Frühling ist da. Landab und -auf wird gewerkelt. Zäune repariert, Wiesen geeggt und das erste Grün sprießt. Unsere Esel lieben es und würden es am liebsten gar nicht mehr verlassen. Nur es birgt auch große Gefahren. Dieses frische Gras, im Überfluss genossen, macht unsere Lieblinge krank. Auch wenn sie noch so lieb schauen und Sehnsüchtig sind, weniger ist mehr. Der Übergang von der Heufütterung auf saftiges Gras ist jedoch eine kritische Zeit. Die Gefahr von Koliken, Durchfall und Hufrehe ist jetzt besonders hoch. Der Körper muss sich langsam an das neue Futter gewöhnen. Damit die Darmflora genügend Zeit hat sich an das neue Futterangebot anzupassen, muss die Umstellung langsam erfolgen. Als Empfehlung gilt, dass das Gras mindestens 20 cm hoch sein sollte, bevor mit dem Anweiden begonnen werden kann. Um Darmproblemen wie Durchfall oder Koliken während des Anweidens zu vermeiden, ist es empfehlenswert, die Esel vor dem Weidegang ausreichend Heu fressen zu lassen. Das stillt den ersten Hunger und vermeidet, dass die Tiere zu gierig fressen. Je nach Bewuchs und Region sollte man am ersten Tag mit 10 – 15 Minuten anfangen und die Zeiten langsam steigern. Erfolgt das Anweiden der Esel zu rasch, sind die im Dickdarm der Esel vorhandenen Bakterien nicht in der Lage, die Nahrung richtig aufzuschließen. Als Folge können beim Esel wässriger Durchfall, starke Blähungen und schwere Koliken während des Anweidens auftreten. Das Weidegras im Frühjahr ist zwar immer noch relative nährstoffarm, aber sehr reich an Futtereiweißen und Kohlenhydraten (z.B. Fruktane). Die Kombination des witterungsbedingten hohen Fruktan- und Eiweißgehalts im Weidegras führt im Blind- bzw. Dickdarm der Esel zu einer sprunghaften, massiven mikrobiellen Besiedelung (Milchsäurebakterien) und es kommt zu einem Absinken des pH-Wertes im Verdauungstrakt. Dieses saure Darmmilieu führt zu einem Massensterben von Bakterien.

Andere sogenannte Fäulnisbakterien vermehren sich sprunghaft. Dabei werden große Mengen von Toxinen frei, die über die Darmwand in die Blutbahn geraten, die Entgiftungsorgane stark beanspruchen und die Wände der Gefäße, insbesondere im Huf schädigen können. Als Reservekohlenhydrate werden Fruktane vornehmlich im Stängel und in der Halmbasis gespeichert. Sehr kurz gefressene Grasbestände mit geringer Blattmasse weisen daher im Frühjahr häufig eine noch höhere Konzentration an Fruktan auf als blattreiche Aufwüchse. D.h., dass insbesondere bereits abgeweidete Weiden, entgegen mancher Annahme, eher erhöhte Fruktanwerte aufweisen, als blattreiches Weidegras.

Damit unseren Esel nicht das gleiche Schicksal ereilt wie unseren Noteseln Ricardo, Rocky, Lotte und vielen anderen – gehen Sie die Futterumstellung langsam an. Das Jahr ist noch lang genug, die Weidezeit beginnt gerade erst, so dass die Esel auch Gras in gesunden Mengen fressen können.

Impressum

Der „Notesel-Kurier“ ist das Mitteilungsheft der Noteselhilfe e.V.
c/o Heike Wolke, Riegelstraße 7, 02627 Nechern,
Tel.: 01 51/53 76 46 05,
Email: info@noteselhilfe.org
Internet: www.noteselhilfe.org

Redaktion und Gestaltung:

Nicole v.Hoerschelmann, Tel.: 045 26/33 79 40, Email: nvh@gmx.de
Anja Kewald, Tel. 06451/408491, Email: awok49@googlemail.com
Heike Wolke, Riegelstr. 7, 02627 Nechern, Tel.: 03 58 76/4 14 27, Email: eselhof-nechern@arcor.de

Das Mitteilungsblatt der Noteselhilfe e.V. lebt von den Beiträgen aus dem Kreise seiner Mitglieder und Freunde. Sämtliche Rechte verbleiben bei den Autoren.

Redaktionsschluss für das Juli-Heft 2017 ist der 10. Juni 2017.

Unser Mitglied Anja Kewald

Hallo an alle Eselfreunde! Heute möchte ich mich und unsere zwei „Jungs“ hier kurz vorstellen.

Mein Name ist Anja Kewald und ich wohne mit meinem Mann und unseren 14 Tieren auf unserem schönen Resthof in Frankenberg/Eder, Ortsteil Röddenau. Ich selbst gehe seit 35 Jahren mit Pferden um, habe früher auch turniermäßig Dressur geritten und seit wir unsere Pferde hier bei uns zu Hause stehen haben, gehören Walina, eine 21jährige hessische Warmblutstute, und Orlanda, eine 13jährige polnische Kaltblut-Mix-Stute, zu unserer (tierischen) Familie. Ebenso noch 3 Hunde, 6 Zwergkaninchen und eine Wasserschildkröte.

Mein Mann hatte, noch lange bevor wir uns kennenlernten, schon immer den Traum, mal einen Esel zu besitzen – zuerst musste er dann mich mit meiner zickigen Pferdestute akzeptieren ;-)

Irgendwann kam uns die Idee, den alten Hühnerstall im Garten, der leer stand, mit Spinnenweben überzogen war und nur zu einem Drittel durch unsere Hasen genutzt wurde, doch gut als Eselstall umbauen zu können! Die Idee war da, Pläne wurden konkreter, wir lasen uns durch diverse Literatur und suchten – ganz nebenbei – schon mal nach eseligen Bewohnern.

Im Internet stieß ich auf die NEH e.V., aber alle zu vermittelnden Tiere waren in Pflegestellen in grober Richtung Schleswig-Holstein oder Bayern untergebracht – nicht gerade um die Ecke ... Bis auf einen Esel – **Diego**! Ein grauer Wallach, ca. 1,10 m groß, mit Standort Hessen. Eine Mail an die NEH brachte die erste Überraschung – Diego steht ... in Frankenberg/Eder! Genauer im Ortsteil Hommershausen, knapp 9 km von uns entfernt. Einige Tage später rief Percia Hanke von der Pflegestelle bei uns an und lud uns zu einem Kennenlernen mit Diego ein. Verabredet haben wir uns für den 1. Januar 2015 – besser hätte dieses Jahr nicht anfangen können!

In seiner (mittlerweile) gewohnt ignoranten Art biss mich Diego zur Begrüßung direkt in die Hand und fand Streicheleinheiten überflüssig. Die Augen meines Mannes leuchteten. Na toll – dieses kleine Ekelpaket möchtest du haben?? Wir wollten mit Diego und seinen Pflegeeltern spazieren gehen – am Neujahrstag muss man – Esel – natürlich hübsch sein, also stand zunächst eine Putzeinheit auf dem Plan. Da ich, wie bereits erwähnt, seit langem mit Pferden umgehe, sollte dies kein Hindernis darstellen. Denkste! Der kleine graue Brummkreis drehte sich so flink um seinen Anbindehaken, dass ich mit dem Putzzeug kaum hinterher kam. Beim Auskratzen der Hufe flogen diese im Sekundentakt in einen nebenstehenden Busch und mir dazu um die Ohren. Liebe auf den ersten Blick sieht anders aus ...

Unabhängig davon – über Kleinigkeiten sehe ich großzügig hinweg – war der folgende Spaziergang das Schönste, was ich bisher erlebt hatte: Diese Ruhe, Schnee unter den Füßen/Hufen, der Weg ist das Ziel So entschleunigt war ich seit langem nicht mehr!

Es folgten weitere Spaziergänge und nur Tage später die Entscheidung: Wir möchten Diego haben!! Parallel dazu fingen wir an, unseren Stall um- und einen entsprechenden Paddock zu bauen.

Jetzt wartete der nächste Schritt: Ein passender Kumpel für Diego musste gefunden werden. Das Problem mit den entfernten Pflegestellen war geblieben, so dass sich auch die Vergesellschaftung nicht mal eben klären ließ.



Währenddessen ging zumindest – der Wetterlage entsprechend – der Stallbau voran. Ebenso die Planungen für's Paddock, für das wir uns von erfahrenen Eselhaltern zahlreiche Tipps holten – besonders was die Ausbruchssicherheit betraf.

Eines Tages erhielt ich von der NEH eine Telefonnummer mit zunächst noch vagen Angaben. Ein Tierschutzverein aus dem Ruhrgebiet hatte sich soeben gemeldet, es ging um einen Esel. Soweit die Informationen; Näheres war auch der NEH noch nicht bekannt. Telefonate hin und her, undurchsichtige Eigentumsverhältnisse – eines war klar – der Esel musste schnellstmöglich dort weg und in die Obhut der NEH.

So machten mein Mann und ich uns am 19. Februar 2015 auf den Weg nach Essen, um, im Auftrag der NEH, den braunen, ca. achtjährigen Hengst „Harry“ abzuholen. Dieser war in der Zwischenzeit in eine Tierklinik gebracht und dort kastriert worden. Wir trafen uns dort mit seiner „Retterin“, die uns seine traurige Geschichte erklärte. Als Leiterin eines Kindergartens mit Tierpädagogik hatten vor kurzem Menschen – dem Anschein nach fahrendes Volk – am Kindergarten angehalten und wollten dort Schafe und Ziegen abgeben. Natürlich war dies so einfach nicht möglich. Plötzlich hörte die Leiterin vom Anhänger ein klägliches „I-aaah“. Auf Nachfrage wurde ihr erklärt, das wäre ein Eselhengst auf dem Weg zum Schlachter. Als sie noch versuchte, mit den Leuten darüber sachlich zu reden, luden diese kurzerhand den Esel aus, banden ihn an ein Geländer vor dem Kindergarten und waren verschwunden.



Glücklicherweise war die Leiterin – nennen wir sie mal Helga – selbst Reiterin und Pferdebesitzerin. Also zog Harry kurzerhand vorübergehend in den Pensionsstall ein, in dem Helgas Pferd stand. Leider machte er als Hengst den Stuten dort „schöne Augen“, so dass er auch hier nicht lange bleiben konnte. Über den Tierschutzverein war bereits die Kastration in die Wege geleitet worden, so dass wir „Harry“ wie oben beschrieben eine Woche später abholen konnten.

Mit dem Verlust seiner Männlichkeit erhielt er von uns auch einen neuen Namen – aus dem Hengst Harry wurde der Wallach „Ole“. Ole zog in die gleiche Pflegestelle wie Diego in Hommershausen. Von seiner Vergangenheit geprägt, mit verheiltem gebrochenem Schwanz und ehemals eingewachsenem Halfter, begegnete er uns allen zunächst mit Misstrauen. Nur eines mochte er – wenn wir ihn am Hinterteil kraulten.

Während unser Stallbau zügig voran ging, begann nach und nach die Vergesellschaftung von Diego und Ole auf einer großen Wiese in der Pflegestelle. Ole drehte schreiend im Galopp Runde um Runde und genoss förmlich seine neugewonnene Freiheit. Diego hingegen – gewohnt ignorant – stand auf einem Fleck, quittierte Ole's Annäherungsversuche mit einem in Zeitlupe ausgestreckten Hinterbein. Das wars. Seither sind beide zusammen. Am Ostersonntag 2015 sind sie zu uns nach Hause gezogen.

Wir möchten keinen Tag mit den beiden Langohren missen. Beide sind grundverschieden.

Wir möchten keinen Tag mit den beiden Langohren missen. Beide sind grundverschieden.

Diego, der Denker, Handwerker. Er beobachtet, liebt Kinder über alles und ist für jeden Blödsinn zu haben. Krönung seiner Eskapaden war ein nächtlicher Ausbruch mit Ausflug durchs Dorf, von welchem ihn die Zeitungsfrau morgens um vier Uhr zurückbrachte.

Ole, „der Pussi“. Etwas weiblich für einen Wallach. Der Schmuser, trotz seiner unerfreulichen Vergangenheit. Bei ihm muss immer alles Routine sein, sonst beginnt er laut zu quieken.

Beide „Jungs“ haben unser Leben umgekrempelt und entschleunigt. Was gibt es Schöneres, als mit einer Tasse Kaffee draußen zu sitzen und den beiden, die mittlerweile mit ihren Damen (Pferdestuten) zusammen draußen herumlaufen, zuzusehen und sich zu entspannen. Gemeinsame Spaziergänge in gemächlichem Tempo lassen den Gedanken freien Lauf und es kommt immer wieder ein Gefühl der Dankbarkeit auf – Dankbarkeit dafür, dass diese beiden Jungs in unser Leben getreten sind!

Um ein bisschen hiervon zurück zu geben, habe ich mich zur Mitarbeit bei der NEH entschieden. Im Bereich Öffentlichkeitsarbeit möchte ich einerseits interessante Neuigkeiten für die Newsletter und Noteselkuriere verfassen, stehe aber gerne auch als allgemeine Ansprechpartnerin zur Verfügung. Vor allem möchte ich Kindern und Erwachsenen, die einfach nur wissbegierig sind, den Zugang zu Eseln ermöglichen. Sei es durch einen Besuch bei uns oder durch die Beantwortung von Fragen per Mail oder am Telefon. Ich möchte nicht nur „ein Gesicht“ der NEH sein, ich möchte die Arbeit dieses Vereins auch „leben“. Und das kann ich am besten, wenn ich vielen interessierten Menschen einen Einblick in das Leben der Langohren gewähre – auf welche Art auch immer.

Ich freue mich über Anregungen, Nachfragen oder neugierige Kinder/Erwachsene!

Anja Kewald

Tel. 06451/408491

awok49@googlemail.com

Termine

- | | |
|-----------------------|---|
| 22.04.2017 | 7. Schartauer Schaupflügen, 39288 Schartau, Infostand, Helfer willkommen |
| 18.08.2017 | Außerordentliche Mitgliederversammlung in 49205 Hasbergen |
| 19.-20.08.2017 | Esel- und Mulitreffen der IGEM im 49205 Hasbergen, Infostand Helfer für Standbetreuung gesucht!!! |
| 26.-27.08.2017 | Wasserkunstfest in 02625 Bautzen, Infostand, Helfer gesucht!!! |
| 01.-03.09.2017 | Tag der Sachsen, 02708 Löbau, Infostand, Helfer gesucht!!! |

Im Sommer ernten: heimische Kräuter für die Haut

Text und Bilder: Uta Over

Die Haut ist das größte Organ der Esel; sie umgibt den gesamten Körper in mehreren Schichten und hat wichtige Funktionen. Sie reguliert die körpereigene Temperatur ebenso, wie sie äußere Temperaturunterschiede ausgleicht und die Muskulatur vor Überhitzung und Kälte schützt.

Überschüssige Körperwärme wird über die Haut durch Verdunstung ausgeschieden. Robust gehaltene Esel haben im Sommer ein feines, im Winter ein dichtes wärmendes Fell, das eine natürliche Schutzfunktion hat.

Je „unnatürlicher“ man die Esel hält, desto mehr greift man in den natürlichen Reinigungs- und Schutzmechanismus der Haut ein.

Ständiges Schwitzen, Abwaschen, Trocknen unter einer Abschwitzdecke, Fellsprays usw. irritieren die Haut.

Selbstverständlich ist bei einer starken Irritation der Haut der Tierarzt hinzuzuziehen, aber man kann kleinere Irritationen mit Kräutern selbst behandeln bzw. Kräuter prophylaktisch einsetzen, so dass erst gar keine Hautschäden entstehen. Die Kräuter kann man in verschiedenen Zubereitungen innerlich und äußerlich anwenden.

Bei innerlicher Anwendung sollte man vorher den Tierarzt oder Tierheilpraktiker konsultieren.

In diesem Artikel wird hauptsächlich auf die äußere Anwendung sozusagen „für den Hausgebrauch“ eingegangen. Dazu eignen sich selbst gesammelte Kräuter aus dem Garten, der Weide oder der näheren Umgebung.

Die Brennnessel

Sie gehört zu den bekanntesten (Un-)Kräutern; jedes Kind kennt ihre brennende Wirkung. Esel auch, aber auch in positivem Sinne, denn man sieht sie oft auf der Weide sehr junge Blätter knabbern; erfahrene Esel gehen auch an große Blätter, indem sie beim Fressen von unten beginnen, wodurch sie die „brennenden“ Härchen zusammendrücken, die so ihre Wirkung nicht mehr entfalten können.

Die Brennnessel enthält eine Vielzahl von Wirkstoffen, nämlich die Vitamine C, B und K, Kalium, Kalzium, Magnesium, Phosphor, Eisen, Gerbstoffe, Kieselsäure, Histamin und Serotonin.

Brennnesseln kann man kurmäßig, also über einen Zeitraum von vier bis acht Wochen verfüttern, indem man die angewelkten oder klein geschnittenen Blätter unter das Futter mischt. Dies ist besonders im Fellwechsel wirksam, weil es den Stoffwechsel anregt.

Man kann die Haut auch direkt mit einem Tee behandeln, den man aus 3-4 Stängeln mit Blättern und Wurzeln herstellt, die man in ca. 1l Wasser 5 Minuten lang kocht und einige Stunden ziehen lässt. Danach gießt man den Sud ab, lässt ihn abkühlen und kann damit die Haut benetzen. Das wirkt durchblutend und stärkt die Haut.

Die echte Kamille

Sie ist die wirksamste aller Kamillenarten, bei uns aber auch die seltenste. Die Kamille enthält viele ätherische Öle. Ein Aufguss von ca. 50 g Blüten mit etwa einem halben Liter Wasser beruhigt irritierte Haut. Regelmäßig mit Kamillenaufguss behandelte Hautreizungen zeigen oft erstaunliche Besserung. Ebenso ist es mit schlecht heilenden Wunden, die man mit Kamillenaufguss auswaschen kann, den man allerdings peinlich sauber herstellen und lagern muss.

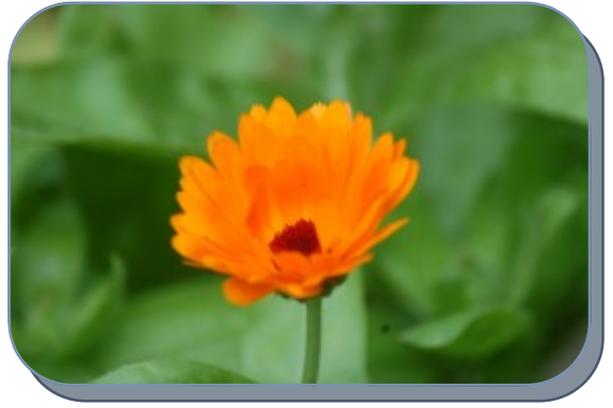
Ein weit verbreiteter Irrtum ist es allerdings, entzündete Augen mit Kamillenauszug auszuwaschen. Hier wirkt die Kamille reizend; klares Wasser wäre das Mittel der Wahl.

Die Ringelblume

Die hübsche Gartenblume findet man hierzulande wild nicht. Sie wirkt entzündungshemmend und wundheilend.

Verwendet werden die frischen oder getrockneten Blüten nur äußerlich. Man kann einen Aufguss mit Wasser herstellen, oder man bereitet sich ein Heilöl zu. Dazu füllt man einen gut verschließbaren Glasbehälter voll mit Blüten und übergießt diese mit einem kaltgepressten Pflanzenöl. Das muss kein hochwertiges Olivenöl sein, ein kaltgepresstes natives Rapsöl ist ausreichend.

Acht Wochen muss dieser Aufguss an einer warmen Stelle am Fenster ziehen und wird mit der Zeit dunkelrot. Danach kann man ihn in dunkle Flaschen abgießen und hat bei Hautirritationen oder kleinen Verletzungen immer ein heilendes Öl zur Hand.



Der Salbei

Salbei kommt im mediterranen Raum als Gartenpflanze und verwildert vor. Auch hierzulande wächst Salbei im Garten und entfaltet auf kalkhaltigen und steinigen Böden sein volles Aroma.

Seine Inhaltsstoffe sind ätherische Öle, Gerbstoffe, Glukoside und Saponin.

Salbei steigert die Spannkraft der Haut und kräftigt sie.

Bei Eseln mit empfindlicher Haut kann man nach dem Reiten oder Tragen von Lasten die dem Druck ausgesetzten Hautstellen mit Salbeiessig oder einem Salbeiauszug auf Wasserbasis abwaschen.

Den Salbeiessig kann man sehr einfach selbst herstellen, indem man einige Salbeiblätter in eine Flasche guten Obstessig hängt. Nach einigen Wochen nimmt man die Salbeiblätter aus der Flasche.

Zur täglichen Waschung nimmt man einige Esslöffel des Salbeiessigs auf einen kleinen Eimer Wasser und wäscht damit die empfindlichen Hautpartien ab; das kräftigt die Haut. Salbeiessig kann man auch mit Brennesselaufguss mischen.

Die Schafgarbe

In Gärten ist sie nur in kultivierter Form zu finden, hat dort aber kaum wirkungsvolle Inhaltsstoffe. An Wegrändern und auf artenreichen Weiden hingegen ist sie fast allgegenwärtig.

Junge Pflanzen werden von Schafen (daher der Name) und Rindern, aber auch von Eseln gern gefressen. Sie enthalten Flavonoide, Gerbstoffe, ätherische Öle, Phosphor und Kalium. Wirksam ist die ganze Pflanze inklusive Blüte, jedoch nicht die Wurzel.

Für Waschungen oder Umschläge auf irritierter Haut kocht man etwa eine Handvoll der ganzen Pflanze in einem Liter Wasser, lässt es zehn Minuten ziehen und siebt es dann durch.

Abgekühlt wirkt es astringierend und beruhigend bis in tiefere Hautschichten.

Der Rosmarin

Ebenso astringierend wirkt Rosmarin, dabei aber nicht beruhigend auf die Haut, sondern eher durchblutungsfördernd.

Innerlich sollte man Rosmarin bei Eseln nicht anwenden. Bei dicken Beinen oder schlecht heilenden Wunden kann man jedoch Waschungen bzw. einen Umschlag mit einem Rosmarinauszug versuchen. Dazu gibt man ca. 50 g getrocknete Nadeln in etwa einen Liter heißes Wasser und lässt den Sud ca. 30 Minuten ziehen. Danach abgießen und abkühlen lassen und einen Angussverband machen, der einige Stunden auf den Beinen bleibt.

Der Wegerich

Wegerich findet man in seinen beiden bei uns verbreiteten Formen, dem Breitwegerich und dem Spitzwegerich, überall an Wiesenrändern und sogar auf Wegen. Der Wegerich ist ein

vielseitiges Kraut, das Schleim- und Gerbstoffe enthält, außerdem natürlich Vitamine und Mineralsalze und Kieselsäure. Verwendet wird das Kraut inklusive Blüte, die Erntezeit ist vorzugsweise während der Blüte, die klein und unauffällig ist.

Spitzwegerich ist als „Hustenkraut“ bekannt, aber auch bei der Wundheilung ist der Wegerich hochwirksam. Bei frischen und auch bei älteren schlecht heilenden Wunden kann man einen Umschlag mit frischen Blättern machen. Er wirkt beruhigend und fördert die Heilung. Dazu rollt man den Spitzwegerich am besten mit einer Kuchenrolle, damit die Zellen der Blätter aufplatzen und den Saft frei geben. Den kann man auf ein Tuch träufeln und dieses auf die erkrankte Stelle legen.

Hervorragend wirkt Spitzwegerich bei Insektenstichen: Ein paar Blätter zwischen den Fingern geknetet, bis der Saft fühlbar und sichtbar ist und auf den Stich gedrückt – schon lässt der Schmerz nach, und die Schwellung entsteht meistens erst gar nicht. Danach kann man noch einen frischen Blättermverband machen.

Wegerich ist ein wenig schwierig beim Trocknen, denn die Blätter werden schnell schwarz; und brauchbar sind nur einwandfreie grüne trockene Blätter. Er ist ein echtes Sommerkraut.



Das Johanniskraut

Johanniskraut galt über Jahrtausende als DAS Heilkraut bei Verletzungen. Die Pflanze gibt es in mehreren Arten, so dass man vor der Verwendung erst einmal prüfen sollte, ob man die Heilpflanze erwischt hat. Dazu zerquetscht man die Blüte zwischen den Fingern. Tritt ein blutroter Saft aus, ist es die richtige Pflanze. Die Blätter sind zudem wie mit feinen Nadelstichen durchlöchert.

Johannisöl kann man aus den Blüten der Pflanze leicht selbst ansetzen. Geerntet werden hierfür nur die Blüten, dicht in ein Glas geschichtet und mit Öl übergossen, bis sie damit bedeckt sind. Sechs Wochen sollte das Öl in der Wärme ziehen, dann kann man es abseihen und auf Flaschen ziehen. Der Vorteil dieses blutroten Öls ist, dass es bis zu zwei Jahren wirksam bleibt.

Zur Wundheilung betupft man die Wundränder mit einem Ohrstäbchen mit Öl und massiert es leicht ein. Das Johannisöl verhindert eine starke Narbenbildung.

Johanniskraut wirkt auch bei Insektenstichen. Allerdings nicht wie der Spitzwegerich in frischer Form, sondern als Öl. Auf den Stich getupft nimmt es schnell den Schmerz und wirkt auch ansonsten bei Muskelverspannungen und Blutergüssen.



Woher bekommt man diese Kräuter?

Die meisten Kräuter wachsen wild und sind in ihrer Wildform wirkungsvoller als im Garten angebaute. Kräuter, die oft als „Unkraut“ verschrien sind wie z.B. die hochwirksame Brennnessel, haben sehr bestimmte Ansprüche an den Boden – im normalen Gartenboden werden sie meistens zu „fett“, d.h. sie werden zwar groß, aber sie haben zu wenig Inhaltsstoffe.

Andere Pflanzen wie Rosmarin oder Ringelblume sind durchaus eine Gartenzierde, so dass man sie vorausschauend anbauen und ernten kann.

Im Sommer kann man viele Pflanzen auf Wiesen, Weiden, am Wald- und Wegrand finden und sammeln. An einem schattigen luftigen Ort kopfüber aufgehängt trocknen sie und behalten einen großen Teil ihrer Inhaltsstoffe. Man bewahrt sie in dunklen Tüten oder in einer Baumwoll-Einkaufstasche, wie man sie in jedem Supermarkt bekommt, auf.

Wer sich diese leicht meditative Arbeit nicht machen möchte, kann fast alle Kräuter in getrockneter Form und erstklassiger Qualität in der Apotheke oder im Reformhaus bekom-

men.

Von aufbereiteten Formen wie z.B. Kamillentee in Beuteln etc. ist jedoch abzuraten, weil hier meistens qualitativ schlechtere Pflanzenteile verwendet werden und durch die Aufbereitung und Konservierung wichtige Wirkstoff verloren gehen.

Im Übrigen kostet beispielsweise eine Handvoll echter Kamille in der Apotheke wirklich nicht viel. Und schon beim Öffnen der Tüte kommt einem der unverkennbare weiche Duft entgegen.

Viele Kräuter erhält man auch als Tinktur in der Apotheke, darin sind die Wirkstoffe in komprimierter Form enthalten. Man muss die Tinktur nur noch mit Wasser verdünnen und hat dann die Wirkstoffe in der reinsten Form.

Eine Besonderheit der Haut der Esel

Im Gegensatz zu der Haut und dem Fell des Pferdes ist die Eselhaut trocken, d.h. sie sondert keinen Talg ab und ist nicht wie die Pferdehaut mit einem feinen Fettfilm überzogen, den sie an das Fell weiter gibt.

Das bedeutet, dass alles, was auf die Haut des Esels kommt, unmittelbarer und stärker wirkt als bei der Pferdehaut. Bei allen Mitteln, die stark und scharf wirken wie einige Mittel gegen Insekten, sollte man daher äußerst vorsichtig sein.

Auch Heilöle sollte man nicht auf zu großen Körperpartien anwenden, sondern sie für kleinere irritierte oder verletzte Hautstellen vorbehalten. Es lohnt sich, der Haut des Esels große Aufmerksamkeit zu schenken, denn die Haut bzw. das Fell spiegeln oft den Gesundheitszustand des Tieres wider. Ein glattes glänzendes Fell, eine geschmeidige nicht schuppige Haut sagen schon, dass das Tier gesund ist und sich wohl fühlt. Sind einzelne Haut- oder Fellpartien struppig, deutet das meist auf eine lokale Erkrankung hin, die man auch lokal behandeln kann. Ein insgesamt struppiges Fell bzw. eine schuppige oder gerötete Haut sind meist Anzeichen einer ganzheitlichen Erkrankung. In beiden Fällen sollte man ab einem gewissen Schweregrad den Tierarzt bzw. Tierheilpraktiker hinzuziehen.

„Kleinere“ Dinge wie Insektenstiche oder Kratzer kann man jedoch durchaus mit Kräuterpäckungen, -waschungen oder -umschlägen selbst behandeln.

Und da man die meisten Kräuter von einem Gang über die Weide oder von einem Spaziergang mitbringen kann und nicht sofort verarbeiten muss, sondern sie erst trocknen oder antrocknen lassen kann, steht einem kleinen Vorrat an heilenden heimischen Kräutern eigentlich nichts im Wege.

Einkaufen ab jetzt nicht über
amazon.de, sondern smile.amazon.de
und mit jedem Einkauf ohne Mehrkosten spenden:

The image shows a promotional banner for 'Not eselhilfe' on the smile.amazon.de website. The banner is divided into two main sections. On the left, there is a call to action: 'Unterstützen Sie Noteselhilfe e.V., indem Sie auf smile.amazon.de einkaufen.' Below this is a yellow button that says 'smile.amazon.de besuchen'. On the right, there are two tabs: 'Einkufen' (selected) and 'Spenden'. Below the tabs, the text reads 'Unterstütze uns mit deinem Einkauf:'. To the left of this text is a small logo featuring a donkey's head and the text 'Not eselhilfe' and 'Noteselhilfe e.V.'. To the right of the logo is a list of three benefits, each preceded by a checkmark: 'In über 1.400 Online-Shops', 'Einkauf-Prämien sammeln', and 'Ganz ohne Mehrkosten'. At the bottom of the banner, there is a blue button with the text 'weiter' and a right-pointing arrow, and the 'gooding' logo.

Fütterung von Bierhefe

Text: Heike Wolke

Bierhefe ist bei uns seit Jahren vor dem Frühjahr und im Herbst fest im Futterplan verankert und wir sind überzeugt davon, dass sie den Tieren gut tut.

Aber warum, was bewirkt sie?

Was ist Bierhefe?

Nach mehreren Brauvorgängen bleibt die inaktive Bierhefe übrig, ein Rest aus der Bierproduktion.

Der Zuckerpilz (griechisch: *saccharomyces cerevisiae*) wird schon seit mehreren hundert Jahren in der Naturheilkunde bei verschiedenen Krankheiten eingesetzt, z.B. bei Erkrankungen der Leber, der Atemwege, aber auch der Verdauungsorgane sowie bei Haut- und Fellproblemen. Nebenwirkungen sind äußerst selten.

Da natürlich auch die Futtermittelindustrie den steigenden Bedarf an Bierhefe bei Tierhaltern registriert hat, wird die heute für die Tierfütterung angebotene Bierhefe industriell produziert.

Was bewirkt Bierhefe?

Bierhefe enthält hochwertige essentiellen Aminosäuren und Rohprotein, sowie die für die Verdauung wichtigen B-Vitamine und liefert damit einen wichtigen Baustoff für die Zellen. Bierhefe hilft auf diese Weise, das Wachstum und die Regeneration der Haut- und Haarzellen zu fördern. Außerdem enthält Bierhefe jede Menge Biotin, Folsäure, Eisen und Zink – alles hat einen positiven Einfluss auf den Zustand von Haut, Haaren und Hufen. Die essentiellen Aminosäuren sind an vielen Stoffwechselprozessen beteiligt. Da insgesamt bei der Esel­fütterung auf eiweißarmes Futter bzgl. Heu und Stroh geachtet wird, fehlen meist auch diese Aminosäuren im Futter. Ein Mangel kann u. a. zu Muskelabbau und erhöhter Infektanfälligkeit führen.

Die B-Vitamine sind lebensnotwendig u. a. für den Fett-, Eiweiß- und Kohlehydratstoffwechsel und werden in der Regel über Heu und Stroh ausreichend zur Verfügung gestellt. Bei Stress oder Krankheit kann jedoch ein Mangel entstehen, der sich auf die Verdauung auswirkt. Besonders während des Fellwechsels besteht daher auch die Gefahr der Unterversorgung mit B-Vitaminen.

Bierhefe unterstützt die Verdauung. Für die Regeneration des Darmes sorgt Bierhefe, indem ein positives bakterielles Gleichgewicht im Dickdarm hergestellt wird, wodurch der pH-Wert im Darm stabilisiert wird. Auch als Darmsanierung nach Antibiotika-Gaben oder zur Unterstützung bei einer Behandlung von Durchfall und Kotwasser kann Bierhefe zum Einsatz kommen. Die Fütterung von Bierhefe hat sich insbesondere als Kur im Winterhalbjahr und zur Unterstützung der Darmflora bei der Umstellung auf die Weidesaison bewährt.

Ein gesunder Darm wirkt sich bei Eseln auch positiv auf Haut und Fell aus. So unterstützt die Zufütterung von Bierhefe bei der Zellerneuerung und beim Fellwechsel.

Der Fellwechsel ist eine große Belastung für die Esel, es ist eine richtige Hochleistung für ihren Stoffwechsel. Um ein neues Haarkleid aufzubauen, muss der Eselkörper zum Beispiel viele Eiweiße bilden. Dafür sind jede Menge Energie und wichtige Spurenelemente notwendig.

Futtermenge

Die empfohlene Fütterungsmenge liegt bei 10-20 g Bierhefe pro 100 kg Körpergewicht. Während der Bierhefe-Kur sollte man aber unbedingt das Gewicht der Esel im Auge behalten, denn die Fütterung von Bierhefe verbessert die Nährstoffverwertung und kann so zu einer ungewollten Gewichtszunahme führen.

Ich empfehle die Fütterung reiner Bierhefe ohne weitere Futterzusätze. Diese gibt es meist in Pulverform und ist alles andere als schmackhaft. Aus diesem Grund verstecken wir sie in einer kleinen Portion Heucobs mit einer kleinen Hand Sonnenblumenkerne und Hafer. Die beiden letzteren sind aber schon wieder ein anderes Thema, was bei Interesse gern in einer der nächsten Ausgaben beleuchtet werden kann.

Unseren Esel schmeckt es und wir haben das Gefühl, dass der Fellwechsel seit dieser 6wöchigen Kur vor dem Frühjahr und im Herbst sehr gut tut.

Einladung zur außerordentlichen Mitgliederversammlung der Noteselhilfe e.V. in 49205 Hasbergen

Entsprechend Beschluss der Mitgliederversammlung vom 05.03.2017 führen wir am
Freitag, den 18.08.2017, 20.00 Uhr

Im Rahmen des Esel- und Mulitreffens der IGEM im Infozelt der NEH eine außerordentliche Mitgliederversammlung durch. Aufgrund Krankheit unserer Kassenwartin konnte zur regulären Mitgliederversammlung die Kassenprüfung nicht durchgeführt werden. Diese muss nun nachgeholt werden.

Tagesordnung:

1. Bericht der Kassenprüfer
2. Entlastung des Vorstandes und der Kassenprüfer
3. Wahl der Kassenprüfer
4. Kurzer Überblick über die Aktivitäten im Jahr 2017
5. Sonstiges

Weitere Tagesordnungspunkte können auf Wunsch aufgenommen werden.

Wir werden in Hasbergen wieder einen eigenen Infostand haben und suchen dafür wieder Standbetreuer.

Je mehr mithelfen, desto mehr hat auch jeder vom Treffen an sich. Wer also ein paar Minuten seiner kostbaren Zeit am Infostand verbringen kann, möge sich bitte bei Heike Wulke melden.

Viele Grüße

Der Vorstand

Was wurde aus Jaques

Text und Bilder:Elke-Theda Hellmann

Jaques – Bileam

Hallo, Ihr lieben Tierfreunde von der Noteselhilfe! Mein Frauchen sagt, da hätte ein netter Herr Geringer angerufen, weil Ihr wissen wollt, was aus mir geworden ist. Und da man mich hier Bileam nennt, Ihr wisst schon, nach dem Esel aus der Bibel (4.Mose 22), dem einzigen sprechenden Esel der Welt, will ich es Euch selbst erzählen.

Also, vor 5 Jahren habt ihr mich aus einem nicht sehr schönen Zuhause weggeholt und auf eine Pflegestelle gebracht, gar nicht so weit von meinem jetzigen Wohnsitz. Dort entdeckte mich ein Schmied, und weil ich Ponys mehr liebe als Esel, vermittelte er mich hierher, auf den christlichen Pferdeschutzhof Refugium in Frankenau. Damals dachte man noch, ich wäre erst knapp 20 Jahre. Als der Pferdepass ankam, war die Überraschung groß. Dort steht nämlich, dass ich schon 1984 geboren bin (rechnet selber). Mich stört es nicht, auch nicht, dass ich fast blind bin – und, meine neuen Besitzer stört es auch nicht! Sind doch die anderen vier Pferde hier auch zum Teil schon über 30, und mit blinden Pferden hat man hier Erfahrung. Dennoch bin ich was ganz Besonderes und das merkten alle schnell! Ich bin ein Muli, und was für einer! Als ich das erste Mal meine Stimme erschallen ließ, ging das Rätselnraten in unserer kleinen Stadt los. Alle fragten, was das für ein Schrei sei. Esel sind hier im Ort bekannt. Aber ich rufe nicht wie ein solcher. Frauchen meint, es klingt eher wie bei einer Hyäne (was auch immer das ist). Und wenn ich mich gewälzt habe und anschließend schüttele, dann knallen meine Ohren, was stets alle zum Lachen bringt. Ja, aber da ist noch etwas: Schon auf der Pflegestelle lernte mich mein jetziger Tierarzt kennen. Er nannte mich schon dort den Wildesel und das nicht ohne Grund! Nein, ein Tierarzt darf mich nicht anfassen, den Schmied mag ich auch nicht so gerne, obwohl er mich doch vermittelt hat. Auch



machte ich anfangs ein riesiges Eseltheater, wenn man mich anbinden wollte. Kuschneln usw. war gar nicht mein Ding. Aber, ob ihr's glaubt oder nicht: Mein Frauchen ist noch dickköpfiger, als der beste Esel bzw. Muli es sein kann. Und so bin ich bei meinen Leuten sehr umgänglich geworden. Wenn sie mich kraulen, ist es doch irgendwie schon schön....

Nun, ihr wollt ja wissen, wie ich nun lebe: Im Sommer auf einer herrlichen Almwiese mit Zelt, im Winter mit meinen Gefährten nachts und bei Regen im Stall, natürlich Einzelzimmer mit vollem Zimmerservice. Tagsüber gehen wir auf die Winterweide (etwa 300m entfernt).

Nur eines gefällt mir hier gar nicht: Während die beiden großen Warmblutpferde so viel saftiges Gras rupfen dürfen, wie sie wollen, werde ich da sehr knapp gehalten. Könnt Ihr da nicht mal mit meinen Leuten reden? Sie faseln da immer so was von Rehegefahr (hatte ich wohl mal in meinem früheren Leben). Zugegeben, sie lassen mich ja nicht verhungern, geben mir neben Heu auch mehr Möhren als den anderen, aber Gras viel zu wenig, meine ich. Da ich ein Ausbruchkünstler bin, haben sie für mich fünfspännig eingezäunt. So eine Ge-

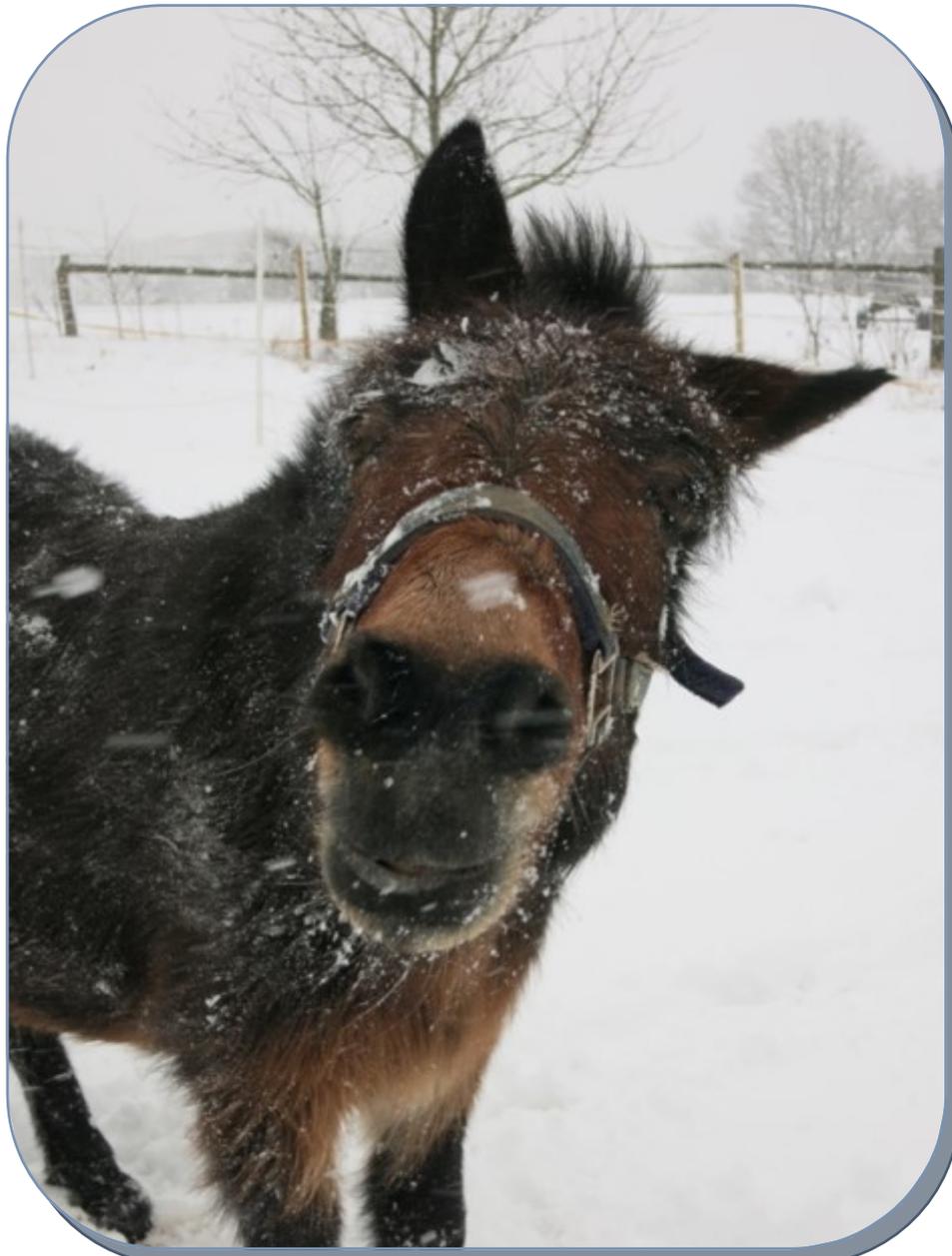
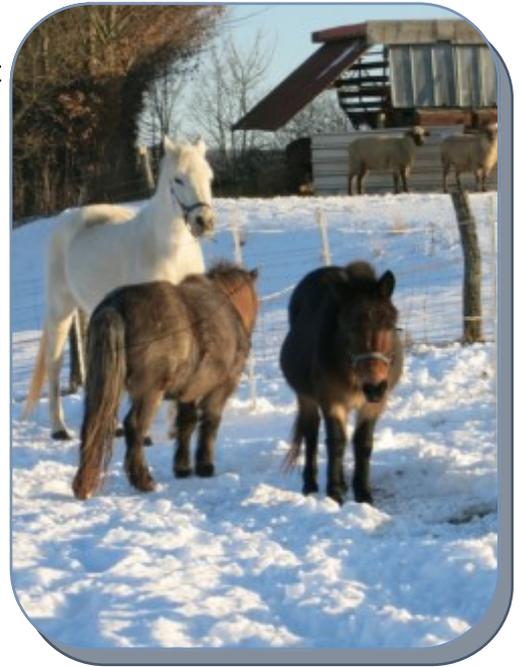


meinheit! Aber sonst geht es mir eigentlich wirklich gut. Auf dem Foto seht ihr meine beiden Stuten. Aber auch mit den beiden großen Pferden komme ich prima zurecht, wenn sie auch meistens auf der Weide neben uns stehen. Natürlich bin ich der Chef der Truppe!

Ihr Lieben, ich bin jetzt schon fünf Jahre hier, und wenn es nach mir geht, kann mein Leben noch lange so weitergehen.

Das Shetty Aika auf dem Foto lebt sogar schon 31 Jahre hier. Mein Frauchen hat gerade ein Buch über ihr Leben und das anderer Tiere veröffentlicht. (Tiere, unverstandene Geschöpfe Gottes), Ja, sie hat begriffen: Ihr Menschen könntet viel von uns lernen, wenn ihr nur wolltet. Aber nun genug! Mir geht es prima und ich hoffe Euch auch.

Euer Bileam



Neues vom Vorstand

Das erste Quartal verlief leider in Punkto Tiervermittlung sehr ruhig. Grund ist zum einen natürlich der Winter, im dem erfahrungsgemäß seltener Tiere angeschafft werden. Hauptgrund jedoch scheint zu sein, dass wir zum einem die Tiere nicht dort haben, wo sie gesucht werden und zum anderen, dass fast alle Tiere eine Hufrehe-Vorgeschichte haben. Und genau dies scheint viele Interessenten abzuschrecken.

Dafür gibt es aber überhaupt keinen Grund. Bei artgerechter Haltung der Esel als Wüstentier – auf möglichst grasfreiem Boden oder sehr kargen Wiesen und ausreichend großen Auflauf - lassen sich weitere Hufreheschübe durchaus vermeiden. Viele unsere hufrehegeschädigten Tieren werden sicher keine Hochleistungssportler, dafür jedoch tolle Spazier-, Kutsch- und Therapieesel. Bei eselgerechter Haltung verursachen diese Tiere KEINE höhere Tierarztkosten als gesunde Tiere, noch bedürfen sie intensiverer Pflege. Viele der Tiere werden durch fachmännische Hufbearbeitung in den Pflegestellen sogar wieder als Wander- und/oder Kutschesel geeignet sein.

Das zeigt sich in unseren Pflegestellen. Denn nicht eines dieser Tiere hatte während des Aufenthalts in den Pflegestellen einen Hufreheschub. Alle Tiere laufen völlig schmerzfrei und unauffällig in den Pflegeherden mit. Wichtig ist nur das richtige Verhältnis zwischen Fütterung und Bewegung zu finden. Dazu beraten wir gern.

Im Moment befinden sich 26 Esel und 2 Maultiere in den Pflegestellen und warten auf ihre Vermittlung.

Allerdings gab es in den ersten Monaten auch einige Neuaufnahmen. 6 Esel, darunter ein Tier von einem Veterinäramt wurden aufgenommen. 3 der Tiere waren Hengste und wurden kastriert.

4 neue Tierschutzfälle wurden uns gemeldet, darunter 3 Esel in Einzelhaltung und eine Eselherde in Matsch und Mist. Ein Fall davon konnte bereits erfolgreich abgeschlossen werden. Somit befinden sich im Moment 26 Tierschutzfälle in der Bearbeitung.

21.01.2017

Die Eselstute Lolita konnte schon nach 3 Monaten in ihr neues Zuhause ziehen.

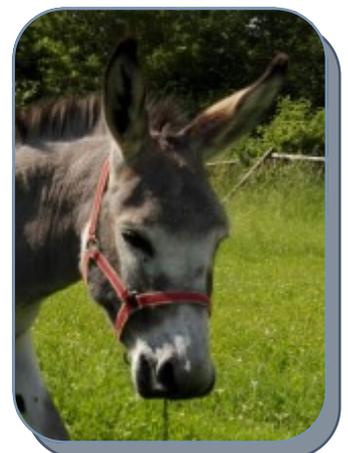
22.01.2017

Die 22jährige Eselstute Pauline wurde im November 2015 in ein wunderschönes neues Zuhause vermittelt. Im Januar diesen Jahres verstarb leider ihre Eselfreundin und die Besitzer haben sich schweren Herzens dazu entschlossen, die Eselhaltung aufzugeben. Somit zog Pauline wieder in eine Pflegestelle ein.

30.01.2017

Bereits im August letzten Jahres wurden wir über einen Eselhengst informiert, der getrennt von der Herde steht und mit dem niemand so richtig zurecht kommt. Es brauchte jedoch einige Monate und viel Überzeugungsarbeit durch Eselfreunde vor Ort, bis die Besitzer bereit waren, sich von ihm zu trennen und ihn anstatt zum Schlachter der Noteselhilfe übergeben haben.

So zog Colin am 30.01.2017 in seine Pflegestelle ein und wurde kastriert. Sein durchaus sehr hengstiges Verhalten hat sich allerdings so fest manifestiert, dass er im Moment noch immer von den anderen Eseln getrennt gehalten werden muss. Wir sind jedoch sicher, dass mit sinkendem Hormonspiegel eine Vergesellschaftung in naher Zukunft möglich ist.



06.02.2017

Wir erhielten von Mitgliedern die Information über einen Eselwallach in verwaarlostem Zustand in Einzelhaltung unter Hirschen, total verfettet, mit Schnabelhufen, tränenden Augen. Nach einem Gespräch mit dem Besitzer war dieser zur Abgabe bereit. Somit zog Max am 15.02.2017 in seine Pflegestelle ein und wurde vom Tierarzt gründlich untersucht und die ersten medizinischen Maßnahmen durchgeführt.

24.02.2017

Für die beiden Eselwallache Manni und Rudi gab es mehrere Interessenten, so dass die Auswahl schwer fiel. Fast alle Plätze waren sehr gut für sie. Am 24.02.2017 konnten sie zu ihren neuen Besitzern ziehen.

06.03.2017

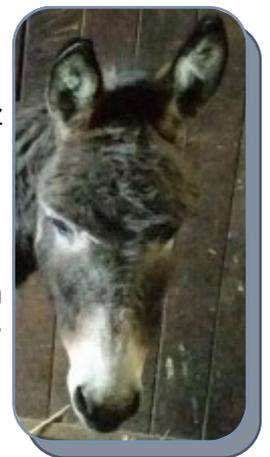
An diesem Tag wurde eine Eselstute im Internet zum Verkauf angeboten. Auf dem Foto war ein viel zu dicker Esel mit Schnabelhufen auf einer Wiese zu sehen. Das Mailpostfach der Noteselhilfe lief über mit der Bitte zu helfen. Es folgte ein Anruf beim Besitzer und es stellte sich heraus, dass es sich um Leute handelt, die bereits vor einem Jahr Hilfestellung bei der Versorgung des Esels bekamen und tatsächlich einmal einen Tierarzt und Hufschmied da hatten. Seitdem ist allerdings nichts mehr passiert. Da auch der Besitzer einen regelrechten Shitstorm erlitt, war er schnell bereit, dass Tier kostenlos an die Noteselhilfe abzugeben und Lotte, die vor Schmerzen nicht laufen konnte, zog am 09.03.2017 in ihre Pflegestelle ein. Nach einer ersten Hufbearbeitung läuft sie wieder schmerzfrei.



10.03.2017

Wir erhielten einen Anruf eines Veterinäramtes. Es wurde Hilfe benötigt bei der Unterbringung eines 26jährigen, völlig abgemagerten Eselhengstes aus Einzelhaltung. Nach einigen Telefonaten mit möglichen Pflegestellen und dem durch das Veterinäramt beauftragten Tierarztes konnten wir einen Platz finden und eine Klinik, die ihn untersucht, behandelt und kastriert. Im Gespräch mit der Besitzerin stellte sich heraus, dass Leo sein ganzes Leben in Einzelhaft mit Schafen zugebracht hat.

So wurde Leo am 15.03.2017 in eine Tierklinik verbracht. Sein Gebiss war in einem solch schlechten Zustand, das Fressen gar nicht möglich war. So wurden die Zähne in Ordnung gebracht, die Hufe und er wurde kastriert. Mittlerweile hat er einen guten Appetit und legt langsam wieder an Gewicht und Vitalität zu.



14.03.2017

Monty konnte nach 1,5 Jahren Aufenthalt endlich in sein neues Zuhause ziehen.

25.03.2017

Bereits seit Oktober 2016 wartete der Eselhengst Ricardo auf einen Platz in einer Pflegestelle. Die Unterbringung gestaltete sich leider so schwierig, da er nicht nur Hengst war, sondern auch Hufrehe hatte und als aggressiv und nicht händelbar beschrieben wurde. Er wurde sein ganzes Leben lang (18 Jahre) in Einzelhaltung gehalten. Sein Verhalten war demzufolge einzig dieser Haltung und der fehlenden Beschäftigung durch seine Besitzer geschuldet.

Er wurde direkt in eine Klinik zur Untersuchung und Kastration gebracht und danach durfte er das erste Mal seit der Trennung von seiner Mutter wieder die Gesellschaft von Eseln in der Pflegestelle genießen.



Unsere Neuzugänge

Pauline, Zwergeselstute, geb. 1994, Stockmaß 105 cm

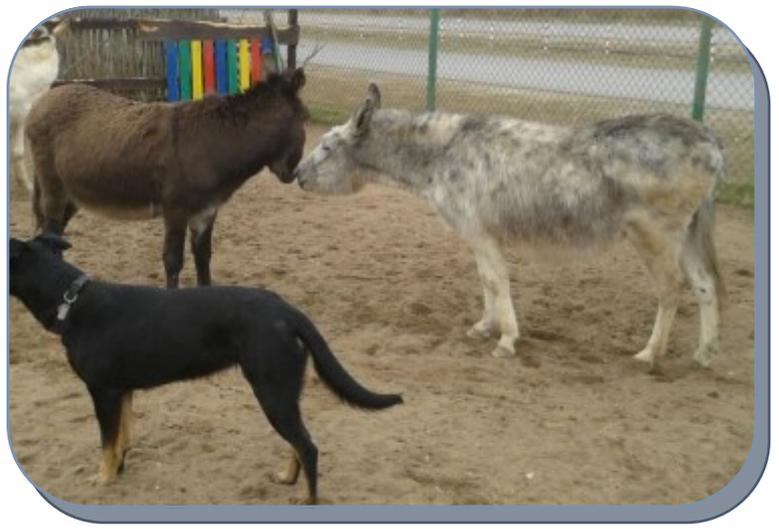
Pauline ist leider schon das zweite Mal in unserer Pflegestelle. Sie wurde im November 2015 vermittelt und hat sich zu einer tollen, sehr freundlichen und braven Eselstute entwickelt. Leider ist ihre Eselfreundin verstorben, so dass sie alleine war und sich ihre Besitzer dazu entschlossen haben, sie an die Noteselhilfe zurück zu geben.

Sie genießt Streicheleinheiten, gibt Hufe, lässt sich putzen und läuft brav am Halfter.

Pauline ist eine sehr agile Stute, die in ihrer Pflegeherde mit den jungen Eseln spielt und tobt. Sie freut sich über Beschäftigung, liebt Kinder sehr. Sie verträgt sich mit Hunden.

Wir suchen für Pauline einen Platz in Gesellschaft von Eseln in etwa dem gleichen Alter mit stark begrenztem Weidegang. Sie hat aus ihrer früheren Haltung Hufreheschäden, läuft jedoch absolut problemlos und hatte seit 2015 keinen neuen Reheschub. Bei eselgerechter Fütterung können weitere Probleme ausgeschlossen werden.

Pauline lebt in einer Pflegestelle in Bayern.



Colin, Hauseselwallach, geb. 2010, Stockmaß 113 cm

Colin lebte viele Jahre als Hengst. Da beim Vorbesitzer nicht mehr gezüchtet wurde und die Haltung von Colin daher immer schwieriger wurde, kam er zur Noteselhilfe. Colin ist mittlerweile kastriert. Er ist ein junger, gesunder Eselwallach, brav im Umgang, gibt Hufe, lässt sich putzen und läuft am Halfter.

Für ihn suchen wir einen Platz mit mindestens einem weiteren Eselwallach mit dem er spielen und toben kann.

Colin lebt in einer Pflegestelle in Sachsen.



Max, Hauseselwallach, geb. 2010, Stockmaß 112 cm

Max kommt aus einer Einzelhaltung und war völlig verwehrlost. Deformierte Hufe, Hufrehe, viel zu dick, Parasiten, schlechte Zähne und sehr scheu.

Mittlerweile wurden die Hufe gemacht, die Parasiten erfolgreich bekämpft, der Zahnarzt war da. Somit kann er wieder problemlos Heu und Stroh fressen und schmerzfrei laufen.

So langsam fasst er immer mehr Vertrauen zu den Menschen.

Max ist eigentlich ein ganz braver Esel, der nur noch die Vorzüge der menschlichen Pflege genießen lernen muss. Streicheleinheiten kann er schon genießen, das Hufgeben wird auch immer besser.

Da Max extrem dick ist, muss er langsam aber sicher abnehmen. Er braucht daher viel Bewegung

Für ihn suchen wir ein neues Zuhause bei Artgenossen mit stark begrenztem Weidegang.

Max lebt in einer Pflegestelle in Niedersachsen.



Lotte, Zwergeselstute, geb. 2007, Stockmaß 99 cm

Lotte wurde über Ebay-Kleinanzeigen zum Verkauf angeboten. Auf dem Foto war ein Esel mit Schnabelhufen auf der Wiese zu sehen. Wir konnten den Besitzer davon überzeugen, die Stute kostenfrei an die Noteselhilfe zu geben, wofür er sehr dankbar war, da er viele böse Mails von Eselfreunden erhalten hat. Er selbst hatte Lotte vor ca. 2 Jahren aus schlechter Haltung gekauft und war sichtlich überfordert mit ihr, da sie laut seinen Aussagen keine Hufe geben wollte.

In ihrer Pflegestelle war sie anfangs sehr scheu gegenüber Menschen und auch Eseln. Bereits ab dem zweiten Tag gab sie jedoch problemlos die Hufe. Sie lässt sich putzen, läuft brav am Halfter und genießt mittlerweile Streicheleinheiten. Besonders gern mag sie Kinder. Mit denen macht sie alles mit, zeigt überhaupt keine Angst und hat Freude mit ihnen.

Lotte ist eine völlig unkomplizierte Eseldame. Leider hat sie aufgrund der falschen Haltung und Fütterung durch ihre Vorbesitzer mehrere Hufreheschübe erlitten, die nicht behandelt worden sind. Die Fehlstellungen werden mit der fachmännischen Hufbearbeitung sicher deutlich reduziert werden können, die Hufbeinrotation jedoch nicht mehr völlig behebbar sein. Aber sie läuft seit der ersten Hufbearbeitung völlig schmerzfrei, trabt und galoppiert und spielt in wildem Tempo mit den anderen Eseln in der Pflegestelle.

Lotte eignet sich als Spazieresel und vor allem als Kuschel- und Therapieesel für Kinder. Sie steht in einer Pflegestelle in Sachsen.



Leo, Zwergeselwallach, geb. 1989, Stockmaß 110 cm

Leo lebte seit seinem 2. Lebensjahr in Einzelhaltung, zuletzt mit Schafen und kam über ein Veterinäramt zu uns. Sein Zustand bei Aufnahme war sehr besorgniserregend. Sein Gebiss war in einem solch schlechten Zustand, dass er nicht mehr richtig fressen konnte. Aus diesem Grund war er extrem abgemagert und schwach und konnte sich kaum auf den Beinen halten. In der Klinik wurde er umfassend untersucht und die Zähne behandelt. Somit konnte er endlich fressen und wird nun langsam wieder aufgefüttert. Mittlerweile konnte er auch kastriert werden.

Leo ist ein sehr aufgeschlossener, sehr freundlicher und nachgiebiger Esel. Er läuft brav am Halfter und geht gern spazieren. Putzen und Streicheleinheiten genießt er.

Aufgrund der jahrelangen schlechten Haltung und Fütterung hat er alte Hufrehschäden und die Hufe sind deformiert. Letzteres bekommt man mit guter Hufbearbeitung wieder in den Griff. Leo läuft jedoch absolut schmerzfrei und kann durchaus längere Spaziergänge unternehmen.

Wir suchen für Leo einen Platz bei mindestens einem weiteren Wallach in ähnlichem Alter mit stark begrenztem Weidegang. Er lebt in einer Pflegestelle in Hessen.

Ricardo, Hauseselwallach, geb. 1999, Stockmaß 111 cm

Ricardo lebte die letzten 16 Jahre in Einzelhaltung. Mit den Jahren entwickelte er sich verständlicherweise zu einem frustrierten Hengst, der seinen Besitzern gegenüber alles andere als freundlich war. Aus diesem Grund wurde er nun abgegeben.

Ricardo wurde kastriert und lebt nun in der Pflegestelle unter Wallachen. Er genießt die Gesellschaft seiner Artgenossen. Vom aggressiven Verhalten gegenüber Menschen keine Spur.

Hufe geben, sich putzen und streicheln lassen, muss er noch lernen, aber er macht hier große Fortschritte. In ein paar Wochen wird er sicher ein sehr umgänglicher Esel sein, der die Pflege seiner Menschen auch genießen kann.

Aufgrund der falschen Haltung und Fütterung ist Ricardo nicht nur extrem dick. Er hatte wohl auch mehrere Hufrehschübe, die nicht behandelt worden sind. Aus diesem Grund sind die daraus folgenden Schäden auch nicht mehr reparabel. Aber er läuft völlig schmerzfrei und genießt sein neues Leben in vollen Zügen.

Für Ricardo suchen wir einen Platz bei mindestens einem weiteren Wallach mit stark begrenztem Weidegang. Er lebt in einer Pflegestelle in Schleswig-Holstein.



Unsere vermittelten Tiere



Lolita



Monty



Rudi und Manni